

Von Vögeli
für Sie

Nr. 6 / 2023

vow



Liebe Lesende

Wir sind immer noch ganz beschwingt von unserem 111-jährigen Geburtstag im letzten Jahr. Eines der schönsten Geschenke war der Berner Unternehmerpreis Klima und Energie, den wir im November entgegennehmen durften – eine wunderbare Wertschätzung für unsere nachhaltige Druckproduktion.

So gerne wir in der Vergangenheit schwelgen, richtet sich unser Blick natürlich auch in die Zukunft. Als Vorreiterin in Sachen Cradle to Cradle® freuen wir uns über zahlreiche Erfolgsgeschichten aus anderen Branchen. Lesen Sie in dieser Ausgabe gleich von zwei spannenden Unternehmen, die für frischen Wind in der Textilindustrie sorgen: Circular Clothing (Seite 25), eine Genossenschaft, die sich für eine abfallfreie Textilindustrie stark macht. Oder auch die Climated AG (Seite 32), die kreislauffähige Textilien für Sitzmöbel fertigt. Eine weitere Erfolgsstory ist das neue Magazin, das die Redaktion des «Schweizer Bauern» auf die Füsse gestellt hat. Das Team hat sich zum Ziel gesetzt, ländliche Themen mit viel Feingefühl für die städtische Bevölkerung aufzubereiten.

Wir sind immer wieder inspiriert und motiviert von so viel Tatendrang. Deshalb geben wir unseren Kundinnen und Kunden mit unserem Magazin gerne eine Plattform, um ihre Geschichte zu erzählen. Schliesslich beinhaltet eine nachhaltige Denkweise auch das Pflegen – und das Würdigen – von langfristigen Beziehungen.

Zu Beginn laden wir Sie ein, sich von den sanften Hügellandschaften des Emmentals verzaubern zu lassen – der Heimat von Vögel Druck. Vielleicht lassen Sie sich auch für einen Ausflug mit dem E-Bike begeistern? Wir wünschen jedenfalls viel Spass beim Lesen und Entdecken!

Ihre Vögel-Familie

14

Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz – Wer kennt die SDGs (noch nicht) ?

6

Das E-Bike Paradies Emmental

20

Wie ein ewiger Kreislauf: Warum Cradle to Cradle® Gold zertifizierte Druckprodukte so besonders sind

34

Nahrung fürs Leben.

46

Economie circulaire et collaborations – un duo gagnant

66

reisefrei – die Entstehungsgeschichte zwischen Rom und Paris

51

Vom Feld direkt auf den Teller

56

L'emballage innova-tion 100% Swissma-de pour sauver Noël

59

Quand une carte de voeux désacralise les papiers recyclés

23

Zirkulären Textilien gehört die Zukunft

30

Die Climatex AG entschied sich 2008, mit neuartigen Produkten, unsere Welt dauerhaft lebenswert zu gestalten.

42

Die Tüpfelchen auf dem Ö: Schöki und Vögeli

54

Bienvenue dans l'univers de l'Ecocascara!

62

Gute Veranstaltungen müssen heute doppelt nachhaltig sein

71

Ein Familienunternehmen mit viel Herzblut engagiert sich für den würdevollen Abschied vom geliebten Haustier und Pferd



10

Von Esstisch zum Esstisch und from cradle to cradle



Das *E-Bike* Paradies *Emmental*

Das Emmental – seit über 111 Jahren die Heimat der Vögel AG – ist ein wahrer Hügelhimmel oder eben «Hügu Himu». Die liebliche Landschaft, das Meer aus Hügeln und Tälern und die Aussicht auf Jura und Alpen machen diesen Vergleich zutreffend. Seit in diesem Tal das E-Bike erfunden wurde, bietet das Zweirad auf sanfte und lautlose Weise einen famosen Einstieg in dieses Genusslabyrinth. Der «Hügu Himu» bietet ein Set der schönsten E-Bike-Touren schweizweit. Dabei wechseln sich herrliche Ausblicke, prächtige Höfe, lauschige Gaststätten und gut gelaunte Kühe ab.

Die Tradition des genüsslichen Radfahrens ist nicht neu für das Emmental. Schon vor 20 Jahren entstand hier die erste Etappe der Herzroute, die genau dieses Potenzial zelebrierte. Kretenlagen mit Fernsicht, liebevolle Landschaft mit ursprünglicher Baukultur und herzliche Gastfreundschaft haben schon damals die Herzen der Radelnden erobert. Nach und nach wurde diese Qualität weiterentwickelt in Form von beschilderten Strecken, die genau diesen Genuss bieten. Und davon gibt es inzwischen einige. Ab Mai 2023 sind es über 600 Kilometer ausgeschilderte Strecken, welche das Emmental zum E-Bike-Paradies der Schweiz machen. Nirgends sonst kann man so genussvoll, verkehrsarm und abwechslungsreich über und um die Hügel pedalen.

Zwei neue Herzschlaufen

Die neuesten Strecken nennen sich «Herzschleife Langnau» und «Herzschleife Gotthelf» und sind erneut Kooperationen mit der Herzroute, welche die Routen dem Emmental auf den Leib geschneidert hat. Burgdorf, Langnau und Sumiswald werden zu den Ausgangspunkten vielfältiger Tagestouren, die man in dieser herrlichen Hügellandschaft erleben kann, kombiniert mit stilvollen Übernachtungsmöglichkeiten und währschafter Küche. Hier trifft man auf eine Schweiz, die entspannen lässt, die Traditionen zelebriert und Stadt und Land verbindet.

Sechs einzigartige Rundtouren

«Es ist diese Fülle und Vielfalt, welche das Emmental zum Paradies macht.», sagt Isabelle Hollenstein, Leiterin Emmental Tourismus. Auf sechs hochwertigen Tagestouren sind Abstecher in alle Richtungen möglich und die Strecken können frei kombiniert werden. Eine interaktive Karte zeigt alle Erlebnis- und Genussstationen entlang der Strecken auf.

Mit der Vermietung von E-Bikes durch Rent a Bike in Langnau, Burgdorf und Affoltern ist auch die Anreise per Zug und Bus sorgenfrei. Unterwegs bieten über 20 «Stromhügel» kostenlose Energie für das E-Bike. Eine Übersicht über die unterschiedlichen Rundstrecken und Angebote sind unter huegu-himu.ch ersichtlich. Dort sind auch all die Gasthöfe und Angebote zu finden, welche das Unterwegssein in den Hügeln so himmlisch machen.

Infomaterial rund ums Emmental kann hier bestellt werden: emmental.ch/infomaterial

Weitere Informationen unter:
www.huegu-himu.ch





Von Esstisch zu *Esstisch* und from cradle to cradle

«Es bräuchte doch ein Magazin, in dem Leute aus der Stadt lesen können, woher ihr Essen kommt.» Therese Krähenbühl-Müller und Julia Spahr sassen während des Lockdowns im Frühling 2020 eines Nachmittags an Thereses Esstisch in Zürich – natürlich weit auseinander, mit Masken, bei offenem Fenster – und arbeiteten an ihren Artikeln für die landwirtschaftliche Fachzeitschrift «Schweizer Bauer». Sie hatten von ihrer Leserschaft oft gehört, dass bestimmte Fakten über die Landwirtschaft doch nicht ausschliesslich in der Zeitung für Bauern stehen müssten, sondern in einem Magazin, das Menschen im eher urbaneren Raum erreicht. Deshalb kamen sie an diesem ruhigen Nachmittag im Schatten der Pandemie auf die Idee, genau ein solches Magazin herauszugeben. Überzeugt von der Idee, entwarfen sie ein Konzept. Damals war aber noch nicht die Zeit dafür. Es blieb eine Weile in der Schublade liegen.

Therese Krähenbühl-Müller wurde Mutter und die Monate vergingen. Im Frühling 2022 kam ein neuer Geschäftsführer zum «Schweizer Bauer». Simon Langenegger, Landwirt und Agro-Kaufmann aus Langnau. Er führte die letzten zehn Jahre verschiedene Events auf seinem Hof durch. Rund 1500 Personen hiess er jedes Jahr bei sich willkommen. Mit vielen von ihnen kam er ins Gespräch. Ihre Gespräche mit seinen Gästen zeigten, dass das Wissen über die Schweizer Landschriftschft bei seinen Gästen zwar gering, jedoch einiges an Neugier und Interesse vorhanden ist. Wegen der immer grösser werdenden Distanz zwischen Produzentinnen und Konsumenten fehlt zudem oft auch das gegenseitige Verständnis, stellte er fest.

Diese Erfahrungen bewegten Langenegger bereits an der ersten Strategiesitzung nach seinem Amstantritt zum Vorschlag, ein Magazin für ebenjene urbane Zielgruppe zu lancieren. Julia Spahr begann nervös auf ihrem Stuhl umherzurutschen. «Das Konzept für genau das liegt in unserer Schublade», sagte sie. So kam das Ganze wieder ins Rollen. Simon Langenegger geleiste eine Zusammenarbeit mit der Agentur Studio Thom Pfister

auf. Diese übernahm die Weiterentwicklung der Marke «Schweizer Bauer» und die Gestaltung während Therese Krähenbühl-Müller und Julia Spahr als Redaktionsleiterinnen für die Inhalte sorgten.

Nach gut einem halben Jahr voller Sitzungen, Diskussionen und intensiver Arbeit von allen Seiten liegt es nun da: Das «Schweizer Bauer»-Magazin. Auf dem Esstisch in Zürich. Es entspricht weitgehend dem Konzept, das drei Jahre zuvor an eben diesem erarbeitet wurde. Es ist ein hochwertiges Magazin, das auch als Online-Ausgabe existiert, mit eindrücklichen Bildern und spannenden authentischen Geschichten über Bäuerinnen und Bauern, die mit viel Herzblut Lebensmittel produzieren. Zudem geben Expertinnen-Interviews eine Diskussionsgrundlage und eine Entscheidungshilfe beim Einkaufen. Reportagen über findige Menschen aus dem urbanen Raum, die die Rohprodukte der Bauern zu hochwertigen Lebensmitteln weiterverarbeiten, sollen zudem Brücken schlagen zwischen Stadt und Land und so das gegenseitige Verständnis fördern.

Im Sinne der Nachhaltigkeit

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit und entsprechend dem Inhalt, wurde das Magazin bei Vögeli Druck in Langnau gedruckt. Es ist weltweit eines der ersten Periodika, das vollständig nach dem Cradle to Cradle Gold Standard produziert wird. Dafür werden ausschliesslich Materialien verwendet, die sicher sind für einen natürlichen/biologischen Kreislauf. Das Magazin lässt sich also kompostieren oder mit gutem Gewissen mit ins Grab nehmen.

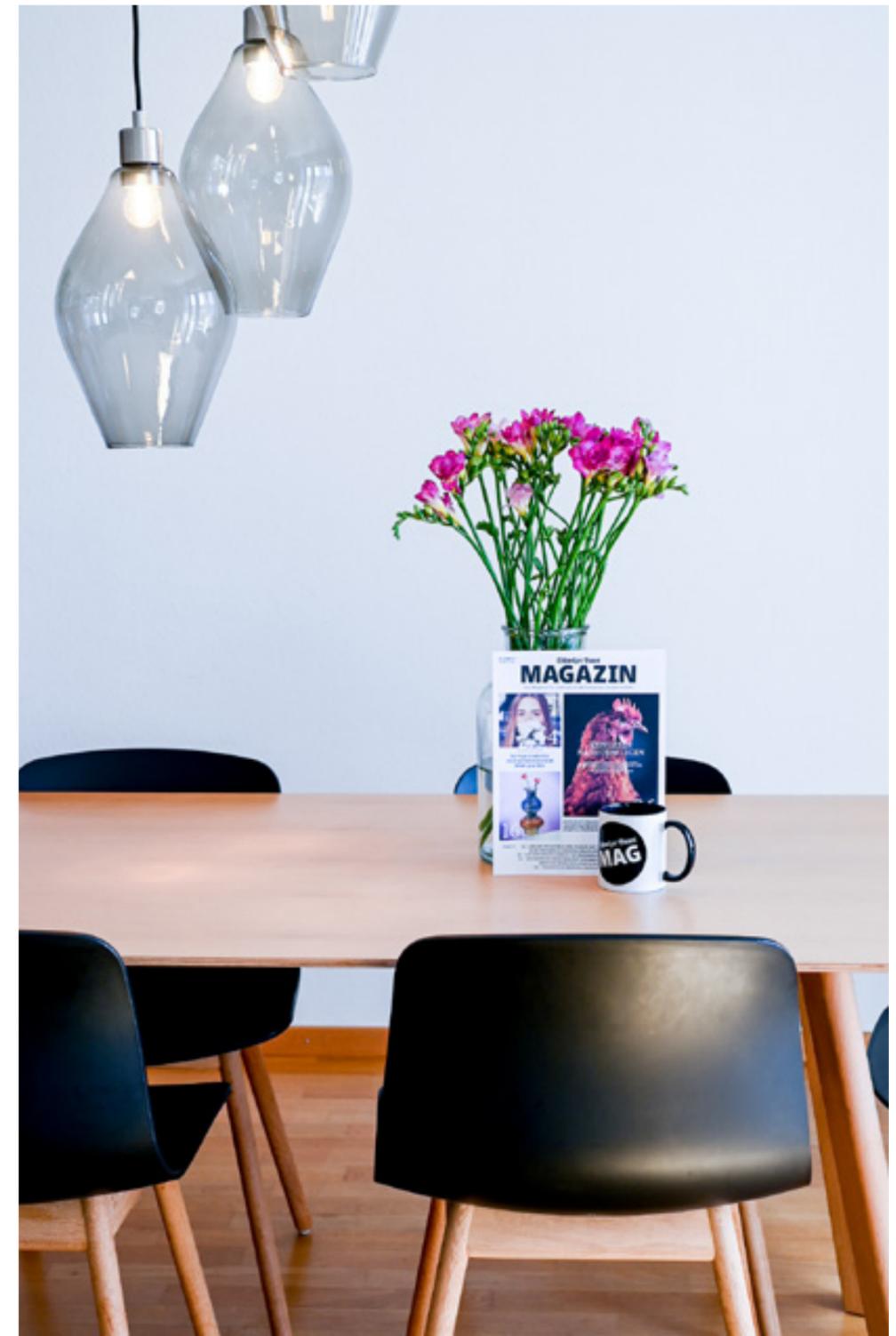
Redaktion «Schweizer Bauer»-Magazin

schweizerbauermagazin.ch





«Das neue Magazin schlägt eine Brücke zwischen der Stadt- und der Landbevölkerung und soll das gegenseitige Verständnis fördern»



Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz: Wer kennt die SDGs (noch nicht)?



Eva Schmassmann ist Geschäftsführerin der Plattform Agenda 2030. Sie war ganz nah dabei, als die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung in New York am UNO-Hauptsitz verabschiedet wurden. Bei ihrer Rückkehr in die Schweiz war ihr klar: für diese Ziele braucht es den Effort von allen Akteuren. Damals bei Alliance Süd tätig, dem Dachverband der Entwicklungsorganisationen, überzeugte sie Organisationen, die sich für Umweltschutz, Menschenrechte, Frieden oder Gleichstellung einsetzten, sich zusammen zu schliessen, um die

wichtige Mission der Agenda 2030 und der daraus abgeleiteten Ziele – den Sustainable Development Goals – an Frau und Mann zu bringen. Auch politisch engagiert sie sich stark und für mehr Einbindung der SDGs in die Diskussionen und Entscheidungen.

Moment: Was sind denn eigentlich die SDGs?

Mit der Agenda 2030 und ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, den «Sustainable Development Goals» – kurz SDGs – hat sich die Staatengemeinschaft auf eine Zukunftsvision einer Welt in Frieden geeinigt, in der niemand Hunger leiden muss, die Ökosysteme an Land und im Wasser geschützt sind und Konsum und Produktion die planetaren Grenzen nicht überschreiten. Die Agenda 2030 wurde 2015 von der Schweiz und allen UNO-Mitgliedsstaaten mit dem Versprechen verabschiedet, die Ziele bis 2030 zu realisieren. Sie bilden also das Kernstück der Agenda.

Die Herausforderungen sind je nach Land unterschiedlich: die reichen, industrialisierten Länder müssen vor allem Ressourcenver-

brauch und Treibhausgasemissionen massiv reduzieren. Entwicklungsländer müssen unter anderem Armut und Hunger bekämpfen, und Zugang zu Gesundheit, Bildung und Energie ausbauen, ohne den Planeten zu übernutzen. Bei der Umsetzung gilt es, niemanden zurückzulassen: Nachhaltige Entwicklung muss für alle Realität werden.

Viele Akteurinnen und Akteure haben nicht auf einen globalen Referenzrahmen gewartet und setzen sich schon länger für einen sorgsamen Umgang mit Mensch und Umwelt ein. Heute lässt sich anhand ihres Engagements konkret erleben, was die SDGs erreichen wollen. Eva Schmassmann ging in der Stadt Bern auf die Suche nach lokalen Akteurinnen und Akteuren und bietet ihnen mit dem Pionier-

Plattform und Netzwerk für mehr Zusammenarbeit

Eva Schmassmann setzt sich mit der Plattform Agenda 2030 dafür ein, dass sich die Politik in Richtung Nachhaltigkeit bewegt. Die Plattform Agenda 2030 ist ein Netzwerk von rund 50 Vereinen, Verbänden, NGOs und Gewerkschaften aus der Schweiz. Sie bringen zivilgesellschaftliche Akteure aus den Bereichen Umwelt, Entwicklung, Menschenrechte, nachhaltiges Wirtschaften, Gender, Frieden, Wohnen und Arbeiten zusammen. Sie setzen sich dafür ein, dass die Schweiz die Agenda 2030 umsetzt. Sie beteiligen sich an politischen Prozessen, fordern Politik und Verwaltung mit eigenen Analysen und Handlungsvorschlägen heraus. Sie organisieren den Austausch zwischen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft und tragen zur wirksamen Umsetzung der 17 SDGs bei.

Projekt «SDG Walk» eine Plattform. Der Stadtrundgang verankert anhand verschiedener Stationen die SDGs im Berner Alltag. Beim Spazieren durch die Innenstadt können so interessante Orte und spannende Menschen kennengelernt werden, die sich mit Pioniergeist und Tatkraft für Nachhaltigkeit einsetzen: gegen Foodwaste, für fairen Handel oder diskriminierungsfreie Gesellschaften.

Ist die Schweiz auf Kurs?

Auf nationaler Ebene hat der Bundesrat die Agenda 2030 und die SDGs zu seinem Kompass für eine nachhaltige Entwicklung erklärt. Doch mit der Umsetzung hapert es. So erklärte der Bundesrat im Juli 2022 vor der UNO, die Schweiz sei nicht auf Kurs. Bei vielen SDGs gebe es zwar Fortschritte, jedoch ist Jahr für Jahr ersichtlich, dass wir bei vielen SDG nachhinken.



Blinde Flecken

Im Netzwerk ist viel Spezialwissen vorhanden. Die Herausforderung liegt darin, diese vielen Einzelperspektiven zusammen zu bringen, um gemeinsam einen Nachhaltigkeitsblick zu entwickeln. In ihrem zivilgesellschaftlichen Bericht «Weiter wie bisher auf Kosten der Welt?» zeigten sie 2022 die Lücken bei der Erfüllung der SDGs in der Schweiz auf. Sie machen darin auch auf blinde Flecken im bundesrätlichen Bericht aufmerksam. Etwa unseren Wasser-Fussabdruck: Da die Schweiz mehr als die Hälfte ihrer Konsumgüter importiert – teilweise aus Ländern, in denen Wasserstress herrscht – verursachen wir einen Wasserverbrauch, der primär im Ausland anfällt.



Eva Schober von der Plattform Agenda 2030 übergibt Jacques Ducrest, dem Delegierten des Bundesrats für nachhaltige Entwicklung, einen Bericht, der bei Vögel 100% ökologisch mit Cradle to Cradle Gold Certified® Standard gedruckt wurde.

Partizipation und Handlungsverständnis

Während sich die Politik noch scheut, konkrete Massnahmen schnell genug zu entwickeln und umzusetzen, bringt die Plattform Agenda 2030 zu jedem SDG konkrete Vorschläge, um die notwendige Transformation zu beschleunigen. Eva Schmassmann wird als Mitglied der Begleitgruppe diese Vorschläge in die Diskussionen mit Bundesverwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft einbringen. Dabei ist ihr wichtig, dass nicht nur geredet und zugehört wird, sondern dass dieser Austausch auch Wirkung zeigt. Zu nachhaltiger Entwicklung gehört auch Partizipation und ein gemeinsames Handlungsverständnis. Für eine Zukunft, die auf Fairness, Inklusion und Umweltgerechtigkeit basiert.



Entdecken Sie den Rundgang virtuell oder buchen Sie für Sie und Ihr Team individuell organisierte Rundgänge

CRADLE

TO

CRADLE

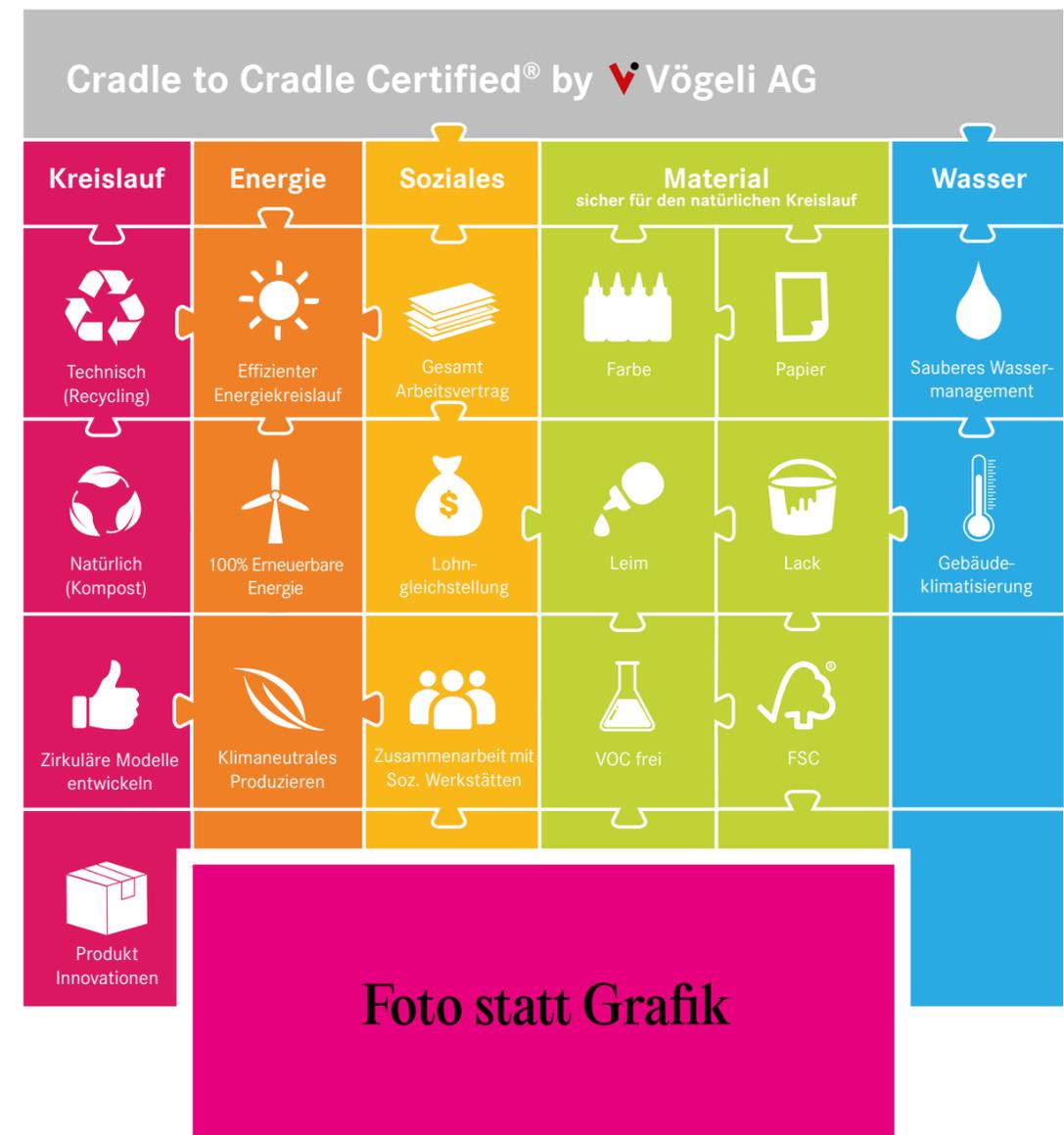
Wie ein ewiger Kreislauf: Warum *Cradle to Cradle*[®] Gold zertifizierte Druckprodukte so *besonders* sind

Die Natur ist unser bester Lehrer – das ist das Credo der Vögel AG bei der Produktion von Druckprodukten und Verpackungen nach dem Cradle to Cradle[®] Prinzip. Aber was genau macht ein Cradle to Cradle[®] Gold zertifiziertes Druckprodukt so aussergewöhnlich?

Es geht um mehr als nur Recycling oder Wiederverwendung.

Die höchsten Anforderungen werden in den Bereichen Kreislauf, Energie, Soziales, Material und Wasser gestellt. Hier gilt: weniger schlecht ist nicht gut genug. Alle Prozessschritte müssen so gestaltet sein, dass sie einen ewigen Kreislauf im Einklang mit der Natur ermöglichen.

An welchen Schrauben wir dafür gedreht haben, zeigt die Grafik auf der rechten Seite. Jeder Bereich erfordert besondere Aufmerksamkeit und sorgfältige Planung. So entsteht ein Cradle to Cradle[®] Gold zertifiziertes Druckprodukt, das nicht nur im Einklang mit der Natur, sondern auch ästhetisch ansprechend und funktional ist.





MODE

Zirkulären Textilien *gehört die Zukunft*

Soll der Planet für zukünftige Generationen bewahrt werden, muss die Textilindustrie den Weg vom linearen zum zirkulären Ansatz einschlagen. Die Vision der Genossenschaft und Kollaborationsplattform Circular Clothing ist eine abfallfreie Textilindustrie. Eine kreislauffähige Textilindustrie produziert keinen Abfall. Indem sie ihre Kräfte bündeln, sollen kleine Mode- und Textillabels befähigt werden, Cradle to Cradle Certified® Produkte auf den Markt zu bringen. Auf ihrem ambitionierten Weg werden sie unterstützt durch den Innovationspartner Migros-Pionierfonds, dem Zertifizierungspartner EPEA Switzerland und dem Wissenspartner STF Schweizerische Textilfachschule.

Textilindustrie als zweitgrösster Umweltverschmutzer

Die Fakten sind eindrücklich: In den letzten zehn Jahren hat sich der Umsatz der Textilindustrie mehr als verdoppelt. Mehr als 100 Milliarden neu produzierte Kleidungsstücke kommen jährlich auf den Markt. Die Produktion wird immer billiger und schneller. Nach einem Jahr sind 60% der Kleidungsstücke bereits Abfall. Das entspricht einem Müllwagen voller Kleidung pro Sekunde. Viele Kleidungsstücke werden, wenn überhaupt, nur einmal getragen. Die restlichen 40% werden weder verkauft noch verwendet (Quelle: Ellen MacArthur Foundation).

Die Textilindustrie ist somit der zweitgrösste Umweltverschmutzer der Welt. Insbesondere der Fast-Fashion-Sektor steht wegen des enormen Ressourcenverbrauchs, der Ausbeutung von Angestellten, der Vergiftung der Ökosysteme und der Zerstörung der Lebensgrundlage von Millionen Menschen am Pranger.

Den Weg zur Kreislauffähigkeit ebnen

Im Interesse des Planeten muss die Art und Weise, wie Textilien entworfen, hergestellt und verwendet werden, neu gedacht werden. «Damit die Modeindustrie nachhaltiger werden kann, braucht es einen zirkulären Ansatz und besondere Unterstützung für kleine Unternehmen. Deshalb fördert der Migros-Pionierfonds das Projekt Circular Clothing, das kleinen Schweizer Textillabels den Weg zur Kreislauffähigkeit ebnet», so Isabel Knobel, Projektleiterin beim Migros-Pionierfonds.

Kleine und mittlere Textillabels stehen vor grossen Herausforderungen, wenn es um die Beschaffung von zirkulären Materialien geht. Dies liegt an kleinen Produktionslosen, begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen und fehlenden Informationen. An diesem Punkt setzt Circular Clothing an: Es bietet Schweizer Textillabels eine Plattform, um gemeinsam mit Materialien zu arbeiten, die sicher, gesund und zirkulär sind. Hierzu

wird auch das notwendige Wissen vermittelt, wie kreislauffähige Produkte in den Bereichen Fashion, Active Wear, Outdoor Wear und Home Textiles entworfen und produziert sein müssen, damit sie nach dem Cradle to Cradle®-Standard zertifiziert werden können.

Erste Cradle to Cradle Certified® Denim-Kollektion

Nur ein Jahr nach der Lancierung der Kollaborationsplattform ist im Herbst 2022 die erste Cradle to Cradle Certified®-Kleiderkollektion auf den Markt gekommen. In enger Zusammenarbeit mit europäischen Lieferanten ist es der Circular Clothing Genossenschaft gelungen, Zugang zu zirkulären Materialien und Ausrüstungen zu finden und diese für den ersten Fashion Use Case anzuwenden. Entstanden ist die Black Denim Collection des Ethical Fashion Labels «the Blue suit».

«Sämtliche Materialien, die gesamte Lieferkette sowie alle Produktionsschritte, wurden von uns auditiert und in einem aufwändigen Zertifizierungsprozess in die Cradle to Cradle®-Zertifizierung integriert. Von der nun vorliegenden Cradle to Cradle®-Zertifizierung profitiert nicht nur der erste Fashion Use Case, sondern auch zukünftige Use Cases der Circular Clothing Genossenschaft», so Albin Kälin von EPEA Switzerland.

Die Cradle to Cradle®-Zertifizierung basiert auf den folgenden fünf Prinzipien: Materialgesundheit, Produkt-Kreislauffähigkeit, saubere Luft und Klimaschutz, soziale Fairness sowie Wasser- und Bodenschutz. Je nachdem, wie weit all diese Kriterien bei der Herstellung erfüllt werden, gibt es verschiedene Zertifizierungsstufen von Bronze über Silber bis zu Gold und Platin. Die Circular Clothing Genossenschaft hat den Gold-Level erreicht.

Online-Assessment-Tool für den ersten Überblick

Wo beginnt man, wenn man sich als Textillabel auf den zirkulären Weg einlassen will? Auf der Basis der Cradle to Cradle®-Anforderungen hat Circular Clot-

hing ein Online-Assessment-Tool entwickelt, welches erste Antworten liefert. Zuerst wählt man die Produktkategorie aus, z.B. Fashion, Active Wear, Home Textile oder Accessoires, dann ein spezifisches Produkt, z.B. T-Shirt. Mit dem ganzen Produktlebenszyklus des T-Shirts vor Augen, geht es dann zum eigentlichen Assessment. Dieses umfasst die fünf Cradle to Cradle®-Prinzipien. Je nach gewählter Antwort werden Punkte von 1 bis 5 erzielt. Das Schlussresultat gibt dem User einen ersten groben Überblick, inwiefern sein Produkt die Cradle to Cradle®-Anforderungen erfüllt und wo er ansetzen kann, um ein kreislauffähiges Produkt zu entwickeln.

Das Resultat aus dem Online-Assessment ist ein idealer Ausgangspunkt für einen ersten Kontakt mit Circular Clothing. Die Genossenschaft bietet Textillabels, die kreislauffähig werden wollen, Lösungen an, die sich ein Label alleine nicht leisten könnte: den Zugang zu sicheren und gesunden Materialien, eine gemeinsame und transparente Lieferkette, integriert in eine Cradle to Cradle®-Zertifizierung und natürlich die Wissensvermittlung, wie man aus dem «Take – Make – Waste»-Zyklus der linearen Wirtschaft ausbricht, um den zirkulären Weg aktiv zu beschleunigen und materialgesunde und kreislauffähige Produkte im Markt anbieten zu können.

Innovative Textilherstellung innerhalb des biologischen Kreislaufs

Mit dem Aufbau einer gemeinsamen Lieferkette sowie einer Cradle to Cradle®-Zertifizierung für ihre Mitglieder, hat die Genossenschaft die Messlatte hochgelegt. Die intensive Forschung der letzten zwei Jahre zeigt, dass Cradle to Cradle Certified®-Materialien und -Anwendungen auf dem Bekleidungsmarkt im Moment nur begrenzt verfügbar sind. Dennoch ist es Circular Clothing gelungen, eine Auswahl an Materialien und Ausrüstungen für weitere Use Cases in den Bereichen Mode, Accessoires und Heimtextilien bereitzustellen.



«Nur ein Jahr nach der Lancierung der Kollaborationsplattform ist im Herbst 2022 die erste Cradle to Cradle Certified®-Kleiderkollektion auf den Markt gekommen.»



So entwickeln sechs Labels mit Hochdruck neue Cradle to Cradle Certified®-Produkte, die im laufenden Jahr lanciert werden sollen:

Yannik Zamboni, Gewinner der US Fashion Reality Show «Making the Cut» Ausgabe 2022 für sein Label «maison blanche»

Elisabeth Meier und ihr Team für ihr Accessoire-Label «Stuned»

Emanuela Zamboni für den Fair-Trade Shop «Changemaker»

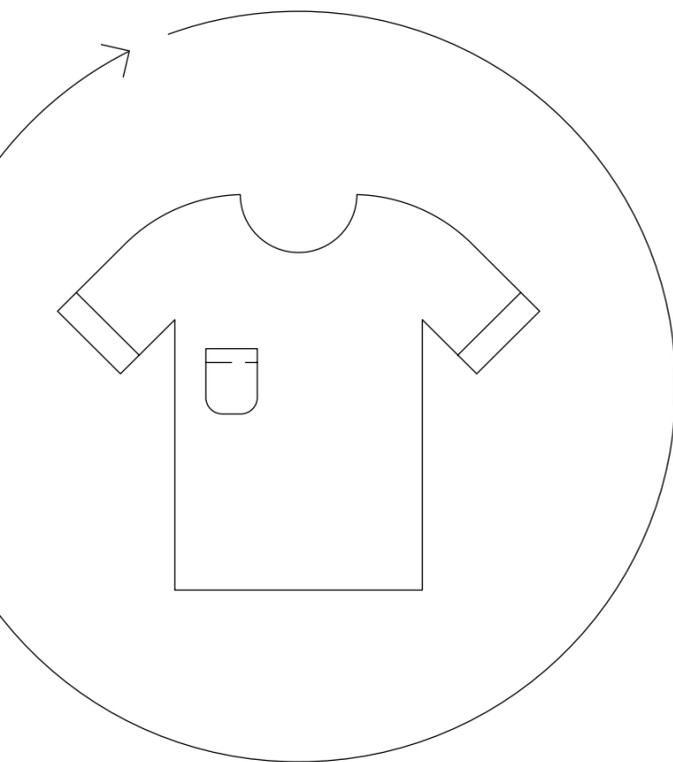
Käthi Bänтели und ihre Teamkollegen von Balsiger Textil für das Label «Lavie»

Tristan Winkler für sein Active Wear Label «Penguin»

Yvonne Vermeulen für das Label «the Blue suit»

Den Kreislauf schliessen

Kreislauffähiges Design, Zugang zu sicheren Materialien und gemeinsames Bestreben Cradle to Cradle®-Zertifizierungen zu erreichen: Auf diesen Kreissegmenten lag der Fokus in der ersten Phase. In der nächsten geht es nun darum den Kreislauf zu schliessen. So sollen im Bereich «Verwendung und Wiederverwendung» Reparatur- und Upcycling-Services aufgebaut und mit dem Fachhandel ein Rücknahmesystem aufgegleist werden. Mit Partnern und Kommunen will die Genossenschaft eine Rücknahmelogistik, Recycling- und Kompostierlösungen entwickeln. Zur lückenlosen Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Lieferkette und des Materialmixes der Textilien will Circular Clothing ihren Mitgliedern einen Digitalen Produktpass zur Verfügung stellen.



Kreislauffähiges Design

Zugang zu sicheren Materialien

Gemeinsam Cradle to Cradle Certified® zertifiziert

Verwendung & Wiederverwendung

Zurück zur Erde



Kollaborativ die Transition fördern

Um eine zirkuläre Textilindustrie und einen verantwortungsvollen Textilkonsum zu erzielen, setzt Circular Clothing entlang der ganzen Wertschöpfungskette auf strategische Kooperationen. Sie ist überzeugt, dass nur in einem kollaborativen Ansatz die anspruchsvolle Transition von der linearen zur kreislauffähigen Wirtschaft gelingen kann. Deshalb ist die Genossenschaft in engem Austausch mit interessierten Investoren und Partnern, um folgende Projekte umzusetzen:

Rücknahmelogistik

Wiederverwendung, Reparatur und Upcycling-Services

Recycling- und Kompostierlösungen

Digitaler Produktpass, um zirkuläre Geschäftsmodelle zu ermöglichen

Wir freuen uns auf den Austausch mit Interessierten: info@circularclothing.org

Über *Circular Clothing*

Die Textilindustrie muss nachhaltiger werden. Damit die Produkte von heute die Rohstoffe von morgen werden, braucht es einen zirkulären Ansatz, bei dem besonders kleine Unternehmen Unterstützung benötigen. Das Pionierprojekt Circular Clothing ebnet mithilfe des Migros-Pionierfonds Schweizer Textillabels den Weg zur Kreislauffähigkeit.

Von der Initiative der Textilunternehmerinnen Karen Rauschenbach und Yvonne Vermeulen im Jahre 2020 ausgehend, wurde im März 2022 die Genossenschaft Circular Clothing gegründet. Ihre Vision ist eine abfallfreie Textilindustrie, in der die Ressourcen in einem geschlossenen Kreislauf genutzt werden – zum Wohle des Planeten. Sie sind überzeugt vom Cradle to Cradle®-Modell und wollen dieses zum Branchenstandard machen. Mit der Genossenschaft sollen Textillabels befähigt werden, ihre Kräfte zu bündeln, um den Paradigmenwechsel zu mehr sozialer und ökologischer Verantwortung zu beschleunigen. www.circularclothing.org

Über den Migros-Pionierfonds

Der Migros-Pionierfonds sucht und fördert Ideen mit gesellschaftlichem Potenzial. Er ermöglicht Pionierprojekte, die neue Wege beschreiten und zukunftsgerichtete Lösungen erproben. Der wirkungsorientierte Förderansatz verbindet finanzielle Unterstützung mit coachingartigen Leistungen. Der Migros-Pionierfonds ist Teil des gesellschaftlichen Engagements der Migros-Gruppe und wird von Unternehmen der Migros-Gruppe mit jährlich rund 15 Millionen Franken ermöglicht. Weitere Informationen: www.migros-pionierfonds.ch

Über *EPEA Switzerland*

EPEA Switzerland entwickelt und implementiert Cradle to Cradle®-Produkte und -Dienstleistungen für verschiedene Unternehmen weltweit und ist akkreditierter Gutachter für die Cradle to Cradle Certified® Zertifizierung. www.epeaswitzerland.com

Cradle to Cradle Certified® ist eine eingetragene Marke des Cradle to Cradle Products Innovation Institute (C2CPll) www.c2ccertified.org

Über *STF Schweizerische Textilfachschule*

Die STF Schweizerische Textilfachschule ist seit 1881 DAS Kompetenzzentrum für die Textil-, Mode- und Lifestyle-Branche in der Schweiz. Sie bietet zahlreiche Aus- und Weiterbildungskurse an, von der Grundausbildung bis zum Master-Abschluss. Mit ihrem <Incubator und Makerspace> bietet die STF Circular Clothing ein optimales Arbeitsumfeld. In enger Zusammenarbeit wollen STF und Circular Clothing die Themen Nachhaltigkeit und Cradle to Cradle®-Design fördern und jungen Start-ups und anderen Stakeholdern relevante Informationen und Bildungsangebote zur Verfügung stellen. www.stf.ch

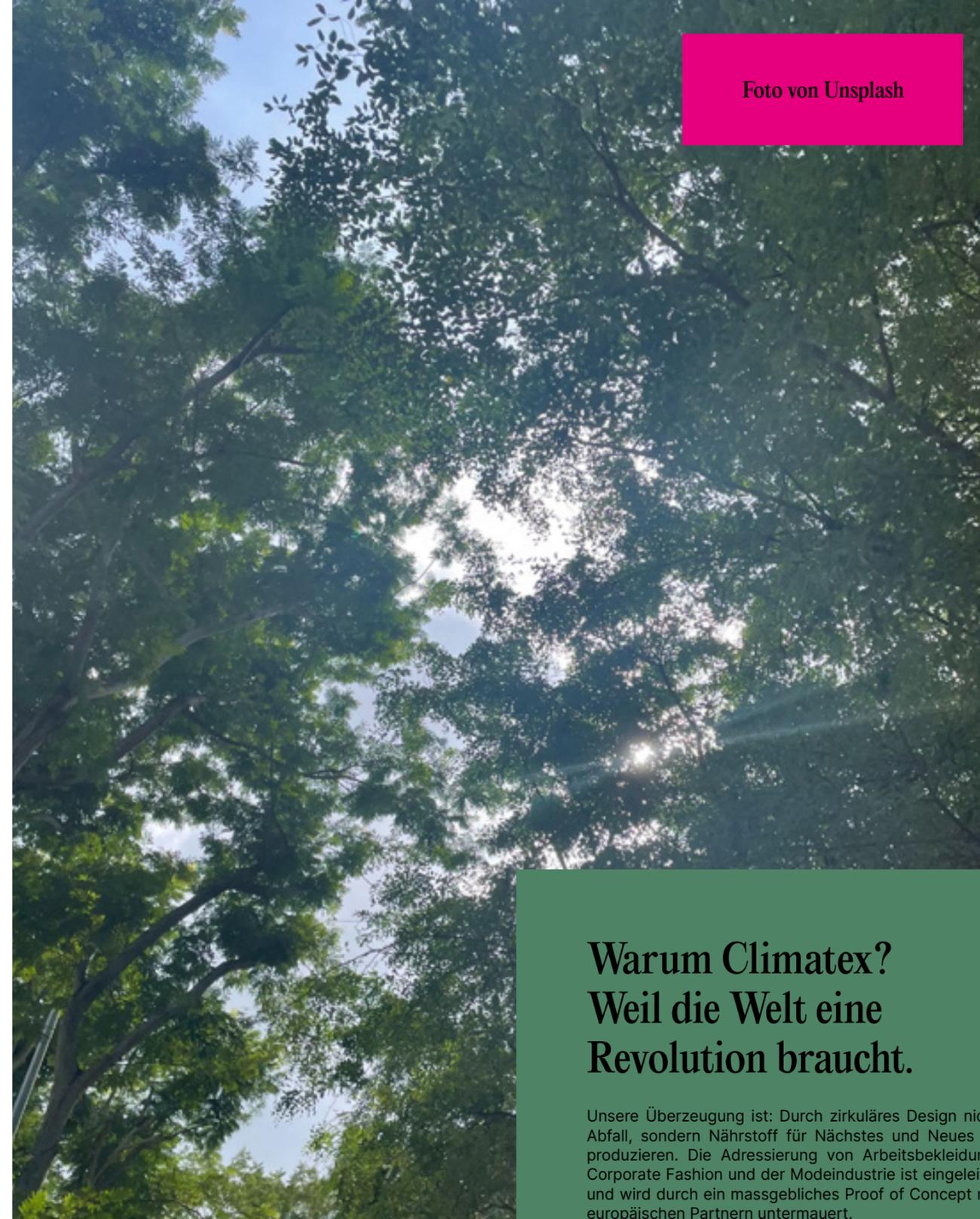
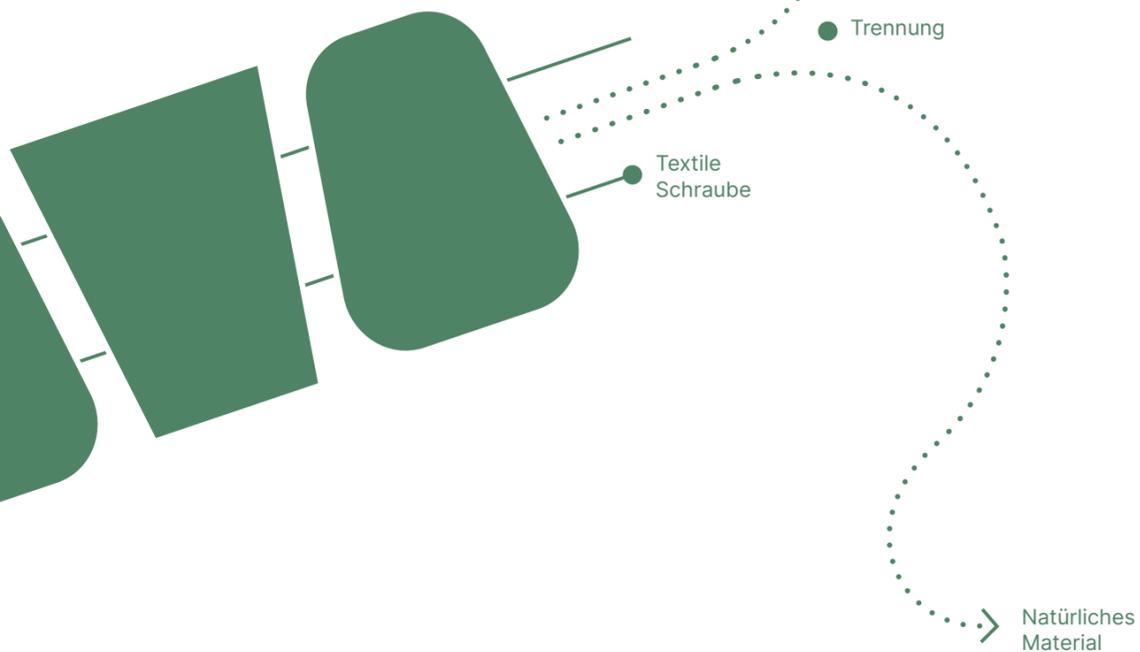
Die Climatex AG
entschied sich 2008,
mit *neuartigen* Pro-
dukten, unsere Welt
dauerhaft *lebenswert*
zu gestalten.



Die heute erkennbare, bittere Realität, dass die Textilindustrie jährlich 90 Millionen Tonnen Material alloziert, beim CO₂ Ausstoss mit der Flugindustrie «auf Augenhöhe» liegt, dabei 15% der Trink-Wasser Ressourcen beansprucht und gleichzeitig erhebliche Mengen an toxischen «forever chemicals» in Umlauf bringt, ist erdrückend. Tatsächlich werden nur 1% der Textilien recycelt. Der Rest besteht aus Gemischt-Faser-Materialien, deren Recycling sehr schwierig bis unmöglich ist, weil eine Wiederverwertung im Produkt-Design nie miteingeplant worden war.

In einer Pionierleistung wurden Material beschaffung und Zutaten, Design, Gewebe-Konstruktion und Produktion neu gedacht. Inzwischen haben wir kreislauffähige Textilien für mehr als eine Million Sitze in entsprechender Technologie ausgeliefert. Unser Vertriebspartner, die JAB Anstötz Group in Bielefeld, beliefert weltweit Möbelhersteller und Interieur-Gestalterinnen mit Climatex Sitzbezugstoffen für Bürostühle, Sofas, Hotelanlagen und vielem mehr.

Den Schlüssel zum Recycling von Textilien aus unterschiedlichen Materialien bietet unser patentiertes System: die «Textil-Schraube». Analog der Logik, wie Schrauben in der Maschinen-Industrie für die Montage genutzt werden, verbindet die «Textil-Schraube» unterschiedliche Materialien. Die Cradle to Cradle®-zertifizierten Funktions-Gewebe sind am End of Life, durch das Lösen der «Textilen-Schraube», sortenrein trennbar und damit vollständig kreislauffähig. Das Lösen der «Textilen-Schraube» ist ein einfacher, sauberer Prozess, der weltweit mit existierenden Anlagen durchgeführt werden kann. Climatex füttert mit dieser Technologie bereits heute künftige Ressourcen, sowohl für den technischen, als auch für den biologischen Kreislauf.



Warum Climatex? Weil die Welt eine Revolution braucht.

Unsere Überzeugung ist: Durch zirkuläres Design nicht Abfall, sondern Nährstoff für Nächstes und Neues zu produzieren. Die Adressierung von Arbeitsbekleidung, Corporate Fashion und der Modeindustrie ist eingeleitet und wird durch ein massgebliches Proof of Concept mit europäischen Partnern untermauert.

Wir freuen uns sehr, mit der Vögele AG einen Partner für unsere Werbematerialien gefunden zu haben, der unseren «Cradle to Cradle-Mindset» Mindset teilt.

Erfahren Sie mehr über die Arbeit von Climatex:
www.climatex.com

Nahrung fürs *Leben*

Nahrung ist Lebensgrundlage. Aber auch Genuss, Lebensfreude und Gesundheit. Die Freude an Nahrung treibt Sven Altorfer und Barbara Stolba an, neue Wege in der Lebensmittel- und Vitalstoffherstellung zu gehen.

Die beiden Gründer der Swiss Health & Nutrition AG (SHN AG) und ihrer Marke BE THE CHANGE® haben sich der Gesundheit von Mensch und Umwelt verschrieben.

Neue Wege. BE THE CHANGE.

Eine ausgewogene Ernährung ist die Basis unserer Gesundheit. Zusatzstoffe, Farb- und Konservierungsstoffe, sowie chemisch hergestellte Rohstoffe, haben indes keine positive Wirkung auf unser Wohlbefinden. Und dennoch sind sie in vielen, vor allem in stark verarbeiteten Lebensmitteln enthalten. Dass dies auf die Gesundheit einen schlechten Einfluss haben kann, muss auch Sven Altorfer, Gründer und Geschäftsführer der SHN AG erfahren. Übergewichtig und chronisch krank, wird er mit Mitte Dreissig vor die Tatsache gestellt,

das Leben ändern zu müssen. Er stellt die Ernährung auf frische und saisonale Produkte um und stösst dabei auf ein Lebensmittel der besonderen Art: Kolostrum. Die Erstmilch, wie Kolostrum auch genannt wird, wird rund um den Globus, von Indien über China bis Europa, zur Unterstützung des Immunsystems eingesetzt. Die Expertise darüber angeeignet und nach Jahren des Aufbaus, absolviert er als Ironman die Langdistanzen und hat wieder eine gesunde Perspektive. Das Angebot an guter Sportnahrung ist dürftig und er stellt diese kurzerhand selbst her, was sich rasch herumspricht. Es sollte der Beginn eines jahrelangen Aufbaus werden: Der seiner Gesundheit und der des Zieles, den wertvollen Rohstoff Kolostrum Menschen zugänglich zu machen. Heute produzieren Sven Altorfer und Barbara Stolba mit ihrer Firma unter anderem hochwertige Swiss made Kolostrum-Produkte aus dem eigenen landwirtschaftlichen Partnernetzwerk.

«Wir sammeln das überschüssige Kolostrum auf unseren Partner-Höfen. Dank des Upcycling-Prozesses, den wir aufgebaut haben, wird dieser wertvolle Überschuss nicht weggeworfen, sondern von uns zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Wir verwerten das Kolostrum also nicht nur, sondern kennen auch den Namen der Kuh, von der es stammt. Und können so sicherstellen, dass alle Standards eingehalten werden und die Qualität stimmt.»

«Kolostrum repariert unsere Darmschleimhaut und stärkt so das Immunsystem»

Die Milch von Säugetieren kurz nach der Geburt, die sogenannte Erstmilch, auch Kolostrum genannt, ist reich an wertvollen Stoffe, die das Immunsystem der Säuglinge aufbaut und stärkt. Stoffe, die auch ungemein gut sind für das Immunsystem von Erwachsenen. Barbara Stolba und Sven Altorfer von Swiss Health & Nutrition machen sich genau das bei ihren Kolostrum-Produkten zunutze.

Barbara Stolba, Sven Altorfer, wie jeden Winter diskutieren wir wieder über Sinn und Unsinn von Nahrungsergänzungsmitteln, die unser Immunsystem stärken sollen. Umso wichtiger festzuhalten, dass Kolostrum nicht dazu gehört und als herkömmliches Lebensmittel gilt.

Sven Altorfer: Da hilft auch ein Blick ins Lebensmittelrecht. Hier wird Kolostrum als 'Lebensmittel der besonderen Art' definiert. Also nein, Kolostrum ist definitiv kein Nahrungsergänzungsmittel.

Trotzdem ein «Lebensmittel der besonderen Art». Das bedarf einer genaueren Erklärung.

Sven Altorfer: Kurz gesagt ist das Kolostrum die Milch von Säugetieren und natürlich auch von uns Menschen, die in den ersten 72 Stunden nach der Geburt ausgeschüttet wird. Kurz vor der Geburt sammeln sich alle Immunfaktoren an – bei den ersten Säugungen werden diese ausgeschwemmt. Kolostrum ist also die gehaltvollste Milch mit allen wichtigen Immunfaktoren drin, damit sich das Immunsystem des Neugeborenen entwickeln kann. Es wird deshalb auch Erstmilch genannt.

Sie verwenden für Ihre Produkte ausschliesslich Kolostrum von Kühen. Weshalb?

Barbara Stolba: Das hat verschiedene Gründe. Einerseits produziert eine Kuh – anders als etwa eine Ziege oder ein Schaf – Kolostrum im Überschuss. Das bedeutet, dass wir den Tieren auf keinen Fall etwas wegnehmen. Andererseits bekommt ein Kalb, anders als ein neugeborenes Kind, überhaupt gar kein Immunsystem mit auf den Weg. Das Kolostrum der Kuh ist deshalb einiges potenter als dasjenige von uns Menschen. Die Immunfaktoren im Kuh-Kolostrum können wir genau gleich verwerten wie ein Kalb.

Kolostrum ist also die erste Nahrung für Neugeborene, ob Mensch oder Tier. Was können denn wir Erwachsene damit anfangen?

Sven Altorfer: Etwas überspitzt ausgedrückt, schaden wir unserem Darm oft mit einer ungesunden Lebensweise und Ernährung. Kolostrum hilft, diese Schäden zu reparieren, den Darm zu entschlacken und die Darmzotten freizulegen. Kurz gesagt sorgt es für einen guten Zustand des Mikrobioms, also dem Darm als Ganzes, mit all seinen Schleimhäuten und guten Bakterien.

Damit tut man seinem Darm Gutes. Inwiefern profitiert aber unser Immunsystem vom Kolostrum?

Sven Altorfer: Es gibt das sogenannte Leaky-Gut-Syndrom, auch Darm-durchlässigkeitssyndrom genannt. Mittlerweile ist das eine normale Zivilisationserscheinung und beeinträchtigt unser Immunsystem massgeblich. Beim Leaky-Gut-Syndrom ist die Darm-Schleimhaut rissig und durchlässig, unfertig aufgespaltene Moleküle können aus dem Verdauungstrakt in die Blutbahn geraten. Diese Proteine und Säuren haben in dieser Form da nichts zu suchen und können verantwortlich sein für Migräne oder allergische Reaktionen.

Barbara Stolba: Indem das Kolostrum unsere Darmschleimhaut repariert, stärkt es indirekt unser Immunsystem. Man sagt ja, dass rund 80 Prozent unseres Immunsystems im Darm stattfindet. Ist da unten alles in Ordnung, geht es uns meistens gut.

Barbara Stolba: Früher war es ja auch gang und gäbe, dass auf Bauernhöfen Biestmilchkuchen, also Gebäck mit Kolostrum drin, zur Unterstützung des Immunsystems gebacken wurde. Wir haben da also nichts neu erfunden, sondern uns quasi einfach von Mutter Natur bedient. Die alte Tradition der Biestmilchkuchen lebt übrigens wieder auf.

Das Produkt selbst ist zwar keine neue Erfindung, dafür aber die Filtrationstechnik, um das Kolostrum nicht erhitzen zu müssen.

Barbara Stolba: Genau, das Problem beim Pasteurisieren ist ja, dass alle aktiven Stoffe dabei kaputtgehen. Und dazu gehören eben auch die Antikörper, von denen wir ja eigentlich so viel wie möglich erhalten wollen. Wir haben uns deshalb auf komplett neue Wege begeben.

Sven Altorfer: Und eine neue Filtrationstechnik erfunden, eigentlich ein Technologiemix aus Milchwirtschaft und Fruchtsaftherstellung. Denn auch bei letzterer ist es das Ziel, möglichst viele Vitamine zu erhalten. Das Kolostrum ist relativ dickflüssig, kann also nicht zu Käse oder anderen Milchprodukten verarbeitet werden. Wir trennen deshalb das Fett und Kasein ab, so entsteht eine klassische Molke – eine Molke aus Kolostrum. Und diese wässrige Lösung passt dann eben durch die Filter, die dafür sorgen, dass ganz ohne Hitze ein lebensmittelsicheres und hochreines Produkt entsteht.

Barbara Stolba: Ein Produkt, das übrigens ohne Kühlung bis zu drei Jahre haltbar ist. Auch das ist sehr aussergewöhnlich und gibt es in dieser Form in der Schweiz nur bei uns.

Wichtig ist Ihnen auch der Bio-Aspekt.

Barbara Stolba: Richtig, wir sammeln das überschüssige Kolostrum selbst auf den jeweiligen Höfen. Wir haben einen Upcycling-Prozess aufgebaut, da dieser Überschuss ansonsten nicht verwertet würde. Wir verarbeiten es also nicht nur, sondern kennen auch den Namen der Kuh, von der es stammt. Und können so sicherstellen, dass alle Standards eingehalten werden.

Sven Altorfer: Unter anderem, dass also wirklich auch Überschuss an Kolostrum vorhanden ist und wir der Kuh respektive dem Kalb nichts wegnehmen. Und dass das Kalb nach der Geburt nicht von der Mutter getrennt wird.

Und die fertigen Produkte mit Kolostrum? Eher etwas für Leute mit angeschlagenem Immunsystem oder auch für diejenigen, die grundsätzlich gesund sind?

Sven Altorfer: Für den Ottonormalverbraucher hat es einen präventiven Charakter. Treten allerdings Darmprobleme auf, von denen wir übrigens oft gar nichts wissen, hilft das Kolostrum, die Schäden zu reparieren und damit das Immunsystem zu stärken.

Barbara Stolba: Kolostrum ist allen zu empfehlen, die ihrer Gesundheit auf natürliche Art und Weise etwas Gutes tun wollen.

Die Zukunft ist regenerativ.

Ein Lebensmittel besteht aus einer oder mehreren Zutaten, die im besten Fall natürlichen Ursprungs sind, gesund gewachsen, kundig gepflegt, lokal geerntet, schonend verarbeitet und nachhaltig gepackt werden. Die Herausforderungen, Nachhaltigkeit und Qualität zu vereinbaren, sind dabei enorm. Als Barbara Stolba Sven Altorfer kennenlernt und Einblick in die Einmann-Produktion erhält, wird ihr bewusst, wie umfassend das Thema Nahrung ist und wieviel Potenzial in einer gänzlich neuen Form der Produktion – von Zutat bis Verpackung – liegt. 2019 kommt schliesslich die Geburtsstunde von BE THE CHANGE und das Leitbild entsteht: Rohstoffe, Herstellung und Verpackung müssen sich sukzessive in einen regenerativen Kreislauf einfügen. Alles wird neu gedacht, neue Lösungen und Partner für diese Pionierarbeit gefunden.

Obschon eine jahrzehntelange Forschung vorangeht, wird bis anhin wenig über die Regenerative Landwirtschaft berichtet. Richtig umgesetzt, bindet diese Form der Landwirtschaft CO₂ in der Erde und kann, wenn global flächendeckend praktiziert, eine praktikable, schnelle und dauerhafte Lösung für den Klimaschutz darstellen. Und nicht nur: Die Regenerative Landwirtschaft bezieht Tier, Mensch und Umwelt mit ein und generiert neben sauberer Luft und Böden auch hochwertige Nahrungsmittel aus sich immerwährend regenerierender Quelle. Die SHN AG bindet diese Form der Landwirtschaft wo immer möglich ein und baut sie aktiv im Lieferantennetzwerk mit auf. Den Lösungsansatz der Regeneration implementiert die SHN AG zudem sukzessive sowohl in die Produktentwicklung wie auch in den gesamten Herstellungsprozess ihrer Produkte.



«Ernährung geht immer mit Konsum einher. Die Wahl beim Einkauf ist dabei nur die eine Seite. Die andere ist das Angebot. Mit BE THE CHANGE bieten wir eine umfassende Lösung für den regenerativen Kreislauf nachhaltiger Nahrungsmittel an. Für die Gesundheit von Mensch und Umwelt.»

Sven Altorfer, Gründer & CEO Swiss Health Nutrition AG



«Mit BE THE CHANGE setzen wir eine komplett recycelbare und kompostierbare Verpackungslösung der Produkte um. Unser Partner Vögeli AG spielt dabei eine zentrale Rolle und hat international eine Vorreiterrolle.»

Sven Altorfer, Gründer & CEO Swiss Health Nutrition AG

Zero waste wird zur Selbstverständlichkeit.

Der Griff zum Frühstücksmüesli, der Bedarf an Vitalstoffpräparaten oder einem Sportgetränk – Nachhaltigkeit beginnt mit der Wahl der Lebensmittel und endet bei der Gesundheit von Mensch und Umwelt. Dazu gehören auch nachhaltige Verpackungslösungen. Mit dem neu lancierten Verpackungskonzept setzt das Unternehmen ein weiteres Ausrufezeichen: Die Verpackungen hinterlassen nicht nur keinen Abfall, sondern fügen sich vollständig in einen nachhaltigen Kreislauf ein.

Die Faltschachteln aller BE THE CHANGE Produkte sind durch die Pionierarbeit der Vögeli AG cradle to cradle zertifiziert und somit 100% zyklusfähig, inklusive Farben und Leim. Dies im Gegensatz zur herkömmlichen Kartonage, bei der im Recyclingprozess bis zu 30% nicht verwertbare Schlacke übrigbleibt. Auch die Bänderolen und Reiter der Nachfüllbeutel hat Vögeli AG hergestellt, natürlich ebenfalls cradle to cradle.

Premium mit Liebe zum Detail.

Für Barbara Stolba ist die Kartonage das Highlight der Verpackungslösung: «Um unsere hochwertigen Produkte muss ein ebenso hochwertige Verpackung, die sämtliche Nachhaltigkeitsparameter erfüllt. Die Liebe zum Detail wird hiermit transportiert – und rechnet sich auch bei den Verpackungskosten.»

Die verschiedenen grossen Produktbeutel sind zertifiziert kompostierbar und können auf dem Heimkompost oder in der Grünabfuhr gänzlich in den natürlichen Kreislauf zurückgegeben werden. Das eingesetzte Mironglas schützt den lichtempfindlichen Inhalt vor schädlichen Lichteinflüssen (UVA und UVB) und ist sowohl langlebig wie auch nachfüllbar und mit Braunglas zu recyceln. Auch bei den eingesetzten Materialien und der Herstellung der Verpackungen werden neue Wege beschritten: Es werden keine Rohstoffe aus Nahrungsquellen für Mensch oder Tier, wie z.B. Mais, verwendet. Selbst die biologisch abbaubaren Produktbeutel von BE THE CHANGE werden ausschliesslich aus nachwachsenden organischen Resten hergestellt, d.h. upgecycelt.

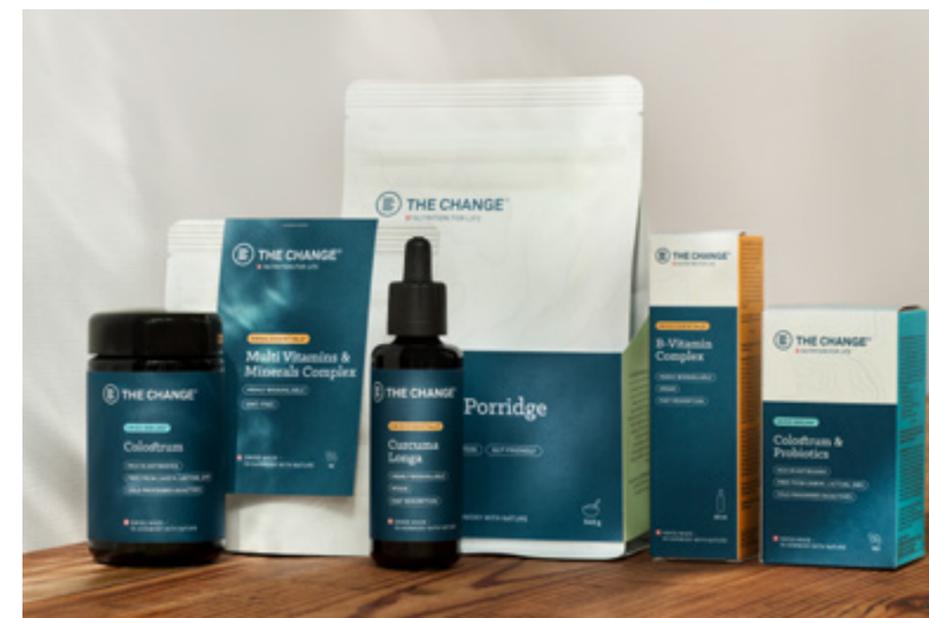
Gesund mit Genuss.

Sich mit Qualitätsprodukten Gutes zu tun, ist vereinbar mit der Umwelt und kann künftig gar zu einem regenerativen Kreislauf für die Gesundheit von Mensch und Umwelt beitragen. Bis dahin gibt es noch viel zu tun. Ganz nach dem Motto BE THE CHANGE hat sich die SHN AG verpflichtet, den ganzen Weg zu gehen.

Swiss Health & Nutrition AG

Die Swiss Health & Nutrition AG ist eine bio-zertifizierte Herstellerin für Lebensmittel, Vitalstoffpräparate und Sportnahrung, die nachhaltig zu Gesundheit und Wohlbefinden beitragen und die tägliche Ernährung unterstützen und vereinfachen. Jedes Produkt der Marke BE THE CHANGE® ist auf die menschliche Biochemie abgestimmt und entsprechend hoch bioverfügbar, was die optimale Resorption der Wirkstoffe in den Körper ermöglicht. Das BE THE CHANGE Logo steht dabei sinnbildlich für den nachhaltig regenerativen Kreislauf der Produkte auf die Gesundheit des Menschen und die der Umwelt. Natürlich unter der Swissness-Kriterien des Schweizer Bundes Swiss made hergestellt.

www.bethechange.swiss



Die Tüpfelchen auf dem Ö: Schöki und Vögeli

Faire Schokolade, nachhaltige Verpackung

Ein Stück zartschmelzende Schokolade auf der Zunge zergehen lassen, kurz die Augen schliessen und in den Moment eintauchen – so viel Genuss muss sein, auch im hektischen Alltag. Nicht selten aber, wird die kostbare Tafel unter schlechten ökologischen und humanen Bedingungen produziert. Deshalb hat sich das Team von Schöki zum Ziel gesetzt, dies zu ändern. Nach einer Podiumsdiskussion zur Armut von Kakaobäuerinnen und -bauern beschliessen Florian Studer und Oliver Braun-Dams 2017 selbst aktiv zu werden und starten ein Crowdfunding für das eigene Unternehmen – Schöki. Mit Erfolg, schon bald haben die beiden das nötige Startkapital beisammen für die nachhaltige Produktion von Schokolade, die ohne Armut und ohne Kinderarbeit hergestellt wird. Von der ersten Bohne bis zur genussfertigen Tafel ist die Lieferkette völlig transparent.

Ein schönes Beispiel dafür, dass Fairness in der Lebensmittelproduktion möglich und erstrebenswert ist. Das findet auch Renato Vögeli von Vögeli Druck, als er eines Tages auf Schöki aufmerksam wird. Das Unternehmen weckt sein Interesse, die klare Haltung «Nachhaltigkeit ist alternativlos» gefällt ihm auf Anhieb, die Denkweise passt bestens zu den Grundwerten von Vögeli. So wird Renato kurzerhand aktiv und schreibt Florian auf LinkedIn an. Er fragt nach, ob Schöki bereits eine nachhaltige und gleichzeitig schöne Lösung für die Verpackungen hat. Nein, lautet die Antwort.

Wie sich herausstellt, stand bei Schöki bisher die faire und nachhaltige Produktion des Produkts im Zentrum. Die Verpackung war kaum ein Thema. Aus dem ersten Austausch ergeben sich weitere, aus den gemeinsamen Ideologien entsteht eine konkrete Zusammenarbeit. So ist es beschlossene Sache: Vögeli übernimmt die Verpackungsproduktion für die Schokolade von Schöki.

Wenn sich zwei Partnerunternehmen mit derselben Vorstellung von Zukunft zusammenschliessen, entsteht dabei viel Gutes. Beide setzen sich für eine nachhaltige Entwicklung ein, für den achtsamen Umgang mit den Ressourcen Natur und Mensch. Die recyclebare Verpackung ergänzt das Produkt gut, sie ist zu 100% CO₂-, fossil- und schadstofffrei und ausschliesslich mit Rohstoffen hergestellt, die vollumfänglich kreislauffähig sind. Der Abfall fällt also weg, was bleibt, ist nur die Schöki – und die überlebt meist auch nicht lange. Das Resultat der Kollaboration bleibt dann auch nicht unbeachtet: So beschliesst eine Kundin von Vögeli Druck gleich 4000 Schöki-Tafeln zu bestellen, die sie in einer eigens dafür entwickelten Trägerverpackung versendet – ebenfalls nach Cradle to Cradle® Gold-Standard versteht sich. Illustriert hat die Verpackungen übrigens Benjamin Herman: Zu sehen sind stimmige Naturszenarien, die das Thema Nachhaltigkeit nochmals unterstreichen. So ist jede Tafel Schöki das Ergebnis einer fruchtenden Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Unternehmen, die schon heute an morgen denken.



Erfahre alles über die transparente Produktionskette von Schöki:



Die SusChain Initiative für nachhaltige Lieferketten

Schluss mit Greenwashing! Das Team von Schöki will nicht nur die eigene Produktion nachhaltiger gestalten, sondern auch andere dazu animieren. So haben die verantwortlichen Köpfe von Schöki Mitte 2020 die SusChain Initiative lanciert. Im Zentrum steht eine Software, die sämtliche Informationen einer Lieferkette erhebt und speichert. Über einen QR-Code auf Produktverpackungen haben Konsumentinnen und Konsumenten jederzeit Zugriff darauf und können sich vor dem Kauf informieren, wie nachhaltig ein Produkt ist. Das skalierbare Nachhaltigkeits-Tool schafft also mehr Klarheit und einen sinnvollen Anreiz für Unternehmen, möglichst transparent, nachhaltig und fair zu produzieren.



Economie **circulaire** *et collaborations* – *un duo* **gagnant**

Aujourd'hui, nous sommes de plus en plus nombreux•euses à comprendre qu'une économie linéaire ne nous permet plus de répondre aux défis actuels, et en particulier la perte de biodiversité, l'appauvrissement de nos sols, la raréfaction des ressources naturelles ou plus généralement la crise climatique. Une vision classique du modèle économique selon laquelle une organisation créée, délivre et capture de la valeur sans mesurer son empreinte environnementale et sociale n'est plus - n'a jamais été viable à long terme.

Imaginer les solutions passe ainsi par une vision holistique et circulaire de notre fonctionnement y compris économique pour créer de la valeur durable, régénératrice, partagée et systémique à l'image des solutions apportées par le vivant. C'est de l'observation de ce vivant que le projet Votre Cercle de Vie est né.

Une éco-ferme hôtel appliquant les principes de l'économie circulaire et de l'agriculture régénérative

Ce projet propose des conditions-cadre permettant d'optimiser les impacts positifs de ce modèle sur l'économie, l'environnement et la société. La mission est de sensibiliser et accompagner le grand public, les entreprises, les écoles et les acteurs publics dans la transition vers une économie circulaire. Le projet regroupe sur un seul site : une ferme, un hôtel, un restaurant, des activités pédagogiques, un espace bien-être et santé et un centre de compétences, entourés d'un jardin en permaculture. L'approche est holistique : les interactions entre les 18 secteurs d'activité, regroupés dans un même

lieu, génèrent des synergies pour une création de valeur basée sur l'utilisation la plus efficace et la plus longue possible des espaces et des ressources locales et ainsi minimiser l'empreinte de chacune des activités.

Des avantages innombrables pour toutes les parties prenantes

La résilience économique est renforcée à plusieurs niveaux, notamment en réduisant les dépendances et les risques face aux incertitudes et en améliorant la longévité et la facilité d'entretien du bâti. La création de valeur au niveau régional, y compris en termes d'image, se fait déjà ressentir. On s'attend également à une création d'emplois locaux polyvalents et enrichissants, une haute qualité de l'alimentation et une prise en compte du bien-être animal et humain. La favorisation de la biodiversité et l'amélioration de la qualité des sols augmentent la fixation du CO2. Finalement, la préservation des ressources locales comme l'eau et l'énergie fait partie intégrante du projet architectural.

Si les avantages sont nombreux, les défis le sont également. Développer ce type de modèle dans un monde encore formaté par une gestion linéaire - voire illimitée - des ressources demandent du courage et de la résilience. 15 ans de conception y compris 10 ans de coordination avec 21 services cantonaux, ont été nécessaires afin de poursuivre prochainement avec la mise à l'enquête publique. Le soutien politique et financier est également crucial. Sans oublier qu'il faut du temps suffisant afin d'identifier les partenaires clés et établir une relation de confiance. Dans bien des cas, grâce aux collaborations fructueuses, les parties ont été amenées à innover dans leur propre schéma d'organisation, d'évaluation et de régulation.

Une collaboration évidente

Chez Vögeli aussi, le chemin vers une écologie circulaire a mené vers un engagement systémique à plusieurs niveaux et une diversification naturelle des activités. Et comme chez Votre Cercle de Vie, une veille constante des parties prenantes engagées pour l'écologie circulaire est réalisée. Chaque opportunité pour échanger, se soutenir, apprendre l'une de l'autre et innover ensemble est saisie.

C'est ainsi que les deux écosystèmes se sont rapprochés au fil des années. Aujourd'hui la collaboration se passe sur plusieurs dimensions et offre bien plus d'opportunités qu'il est possible de saisir. Basé sur une relation de confiance, nous identifions les synergies les plus impactantes, celles qui vont créer des effets positifs maximales à long terme. Les deux équipes partagent les mêmes valeurs d'engagement et de collaboration, et une même vision commune d'économie circulaire humaine et holistique.

Votre cercle de Vie

Imprimerie Vögeli

Diversification activités

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Production à la ferme d'aliments sains pour nos clients - Transformation de ces aliments dans notre restaurant - Services de santé holistique - Production d'énergie renouvelable avec la matière première déjà sur place, comme p.ex. le fumier - Offre événementielle sur les thématiques actuelles environnementales et sociales - et bien d'autres | <ul style="list-style-type: none"> - Impressions haute qualité sur une variété de papiers écologiques avec encres innovantes et durables - Conception et production d'emballages durables - Cartes de visite ou de Noël artisanales - Services hybrides, digitaux et imprimés - Gestion d'événements en ligne - Envoi automatisé d'imprimés personnalisés - et bien d'autres |
|---|---|

Architecture

<p>Les bâtiments sont conçus pour un usage polyvalent des espaces à vivre ensemble</p>	<p>Bâtiments partagés pour production, bureaux, cafétéria, stockage avec usage efficace de l'espace selon système KABAN</p>
--	---

Matières premières et ressources

<p>Traitement des eaux usées sur place avec des lombricomposts pour les eaux brunes, des filtres à charbon et végétal pour les eaux grises. Production d'engrais grâce au système Aurin pour les eaux jaunes.</p> <p>Production agricole selon critères bio et sans ajouts de substances nocives.</p>	<p>Ecoconception dès le tout début de la chaîne de valeur.</p> <p>Identification des substances chimiques qui entre dans la chaîne de production, et élimination de toutes les substances potentiellement nocives pour la nature et l'humain pour la production des imprimés Cradle to Cradle Certified® Gold.</p>
---	--

Énergie

<p>Un cycle fermé au maximum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Panneaux solaires - Récupération de la chaleur des vaches - Production de biogaz - Système de refroidissement naturel des caves sont des exemples d'énergies renouvelables produites sur et pour le site 	<p>Fonctionnement du site de production 100% sans énergies fossiles :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Refroidissement de certaines machines et des bureaux par l'eau souterraine. - Récupération de la chaleur des machines pour chauffage des bureaux. - Panneaux solaires - Véhicules électriques
--	---

Richesses humaines

<p>Les rôles et responsabilités sont agiles et souvent partagés par «job sharing». Ceci permet d'appréhender tous les cercles du système selon ses intérêts et de concilier vie personnelle et vie professionnelle.</p>	<p>Une collaboration multiculturelle et intergénérationnelle riche et dynamique, dans une gouvernance presque horizontale. Un esprit d'innovation, d'expérimentation et une vision du monde durable de demain porté par tou.te.s les employé.e.s</p>
---	--

Grâce et valeurs en symbiose

Ce tableau met en évidence les nombreux points similaires dans les 2 entreprises partenaires. Il est intéressant d'observer que des valeurs reliées à l'économie circulaire mènent à des solutions souvent semblables même si les secteurs sont très différents. Grâce à ces valeurs, des symbioses se créent et des innovations pour une société plus résiliente émergent.

Saucisses en direct de Vögeli

Boîte polyvalente imprimée, gaufrée, découpée, et pliée à Langnau, dans le cadre d'une activité pédagogique en partenariat avec l'école John F. Kennedy. Les élèves de 11 et 12 ans ont produit des saucisses artisanales bios à la ferme, avant de venir les emballer directement sur le site de production de Vögeli. Les boîtes sont produites selon les normes les plus ambitieuses en matière d'économie circulaire, Cradle to Cradle Certified®

MEHR ALS NUDELN

Vom *Feld* direkt auf den *Teller*

Seit knapp sechs Jahren produziert die Manufaktur glutenfreie Bioprodukte in der ehemaligen Gurtenbrauerei in Wabern bei Bern. In diesen Jahren ist die Manufaktur organisch gewachsen. Vieles entstand aus dem Alltag, eins nach dem anderen – Schritt um Schritt vorwärts. Durch das wachsende Interesse an den Produkten, den stetigen Wandel im Biofachhandel und der damit steigenden Komplexität im Alltag, war es an der Zeit die Abläufe zu besprechen und allenfalls neu zu denken. Nebst dem Tagesgeschäft hat sich die Manufaktur in letzter Zeit genau damit befasst. Die Philosophie ist klar: Hochwertige Produkte aus fair angebauten Zutaten, handwerklich hergestellt. Alles bio, glutenfrei und yummi – vom Feld auf den Teller. So klar und einfach das tönt, so komplex ist es. Genau diese Komplexität versuchte Christoph Mani und sein Team so weit als möglich zu vereinfachen. Von der Rohwarenbeschaffung, über die Produktion bis hin zur Verpackung.

Neue Verpackung: Gibt es die perfekte Lösung?

Das Verpackungsthema begleitet die Manufaktur seit der ersten Minute. Viele Kriterien muss die Verpackung erfüllen; das Lebensmittel schützen, nachhaltig sein, ansprechend aussehen, dem Lebensmittelrecht entsprechen, Informationen übermitteln, ins Regal passen, finanzierbar sein und noch vieles mehr.

Viele Stunden hat Christoph Mani gearbeitet, um die perfekte Lösung zu finden. Mit der daraus entstandenen Erkenntnis, dass es diese nicht gibt. Denn in Bezug auf den ökologischen Fussabdruck ist es entscheidend, WAS verpackt ist und nicht WIE. Die Manufaktur-Produkte werden allesamt aus biologisch zertifizierten Rohwaren produziert, der Transport der importierten Rohwaren findet wann immer möglich via Schiff oder Bahn statt und die Produktion läuft ausschliesslich mit Strom aus erneuerbaren Energien. Trotzdem ruhte man sich nicht auf diesen Umständen aus. Denn es war der richtige Moment, mit der Reorganisation der Manufaktur die Verpackung neu zu denken.



Manchmal Liegt das gute so Nah...

Die Manufaktur fand die Lösung vor deren Haustür. Zusammen mit der Vögel AG, hat die junge Firma eine Faltschachtel für die Produkte entwickelt, die komplett aus schadstofffreien Substanzen besteht und auch beim gesamten Produktionsprozess die strengsten aller Richtlinien in der nachhaltigen Produktion von Druckprodukten erfüllt. Die Verpackung trägt mit Stolz das Zertifikat Cradle to Cradle® Gold. Die Primärverpackung der Produkte besteht nach wie vor aus einem dünnen, rezyklierbaren Kunststoffbeutel. Die Sekundärverpackung ist die Faltschachtel. Im Fokus stand, dass die Verpackungsmaterialien nebst der Zusammensetzung so sauber wie möglich trennbar sind. Was mit dem neue Verpackungskonzept nun erreicht wurde.



Bienvenue dans *l'univers de l'Ecocascara!*

Nous sommes ravis de vous présenter notre délicieux produit, l'Ice Cascara, dans nos nouveaux duopacks écologiques et pratiques. Chez Cascara Society, tout le monde est engagé dans le même but : Offrir des boissons de qualité supérieure tout en respectant l'environnement.

Notre boisson innovante et rafraîchissante est fabriquée à partir des cerises du caféier, un résidu de la production de café, qui d'habitude n'est pas valorisée. Nous utilisons une technique de brassage unique pour extraire la douceur naturelle et subtilement acidulée des cerises, créant une boisson gazeuse unique en son genre.

Nous avons développé les duopacks Cradle to Cradle en collaboration avec l'équipe de Vögeli, que nous avons choisi pour leur engagement en durabilité. C'était un choix par conviction. Le résultat est bluffant. En carton biodégradable - imprimés avec des encres écologiques - ces nouveaux duopacks représentent une alternative durable et pratique aux emballages traditionnels, tout en minimisant la quantité d'emballage. Une fois quelques prototypes réalisés et testés, la production est réalisée dans l'Emmental. Dans leur utilisation quotidienne, les duopacks sont faciles à transporter et très robustes. Ils défont tous stéréotypes que l'on pourrait avoir sur les emballages en carton plein.

Chaque duopack peut contenir deux bouteilles en verre de notre Ice Cascara, pesant un total de 1,1 kg, soit 100 fois leur poids en carton. C'est comme si une petite fourmi transportait une bouteille d'eau ! Cette comparaison montre à quel point les duopacks sont solides et pratiques à la fois.

Grâce à cette initiative, nous cherchons à réduire davantage notre impact environnemental et à sensibiliser les consommateurs à la consommation responsable.

Rejoignez-nous dans notre mission pour un avenir plus durable et circulaire.



L'emballage innovation 100% *Swissmade* pour sauver Noël

La Maison du chocolat Suisse depuis 1826, ancrée depuis près de 200 ans dans l'histoire de la Suisse et plus particulièrement la Suisse Romande, Favarger est l'un des plus anciens fabricants de chocolat dans le monde. La richesse de son histoire se retrouve dans leur savoir-faire avec des recettes emblématiques telle que la Nougatine qui s'est établit comme produit phare et qui retransmet les valeurs de la maison Favarger.

En fin 2021, l'entreprise se trouve dans un petit dilemme. Noël approche à grands pas, et les commandes de dernière minute se multiplient. L'équipe se tourne vers Vögeli pour trouver rapidement une solution pour produire rapidement et en Suisse les cales des boîtes de pralinés.

Les cales devaient correspondre aux différentes dimensions des bonbons de chocolats et aussi à la taille de notre coffret, sans laisser trop de jeu. Le visuel devait être chic et raffiné et le matériel autorisé pour le contact alimentaire. Vö-

geli propose un design en carton plein avec insertions et pliages, qui imite les intercalaires habituels et offrent des propriétés similaires.

En un mois, plusieurs prototypes sont réalisés jusqu'à ce que le résultat soit satisfaisant sur toutes les exigences. Quelques semaines avant Noël la production peut commencer, et au final tous les clients ont pu déguster leurs chocolats à temps.



L'innovation dans le packaging est aujourd'hui plus cruciale que jamais, en particulier pour les chocolatiers.

Protection du produit

Le packaging joue un rôle crucial dans la protection du produit contre les dommages, l'humidité, la lumière, la chaleur et d'autres facteurs qui peuvent altérer la qualité du produit. L'innovation dans le packaging peut aider à améliorer la durée de conservation du produit.

Expérience utilisateur

Le packaging peut également améliorer l'expérience utilisateur. Un emballage facile à ouvrir, pratique et esthétique peut offrir une expérience utilisateur positive qui contribue à fidéliser les consommateurs.

Différenciation

Le marché du chocolat est très concurrentiel et l'innovation dans le packaging peut aider les chocolatiers à se démarquer de la concurrence. Un emballage innovant attire l'attention des consommateurs et oriente leur choix d'achat.

Respect de l'environnement

L'innovation dans le packaging peut également aider à réduire l'impact environnemental de l'industrie du chocolat. Les emballages durables, recyclables et biodégradables sont de plus en plus demandés par les consommateurs soucieux de l'environnement, et représente une réelle alternative à l'utilisation de plastique ou de papier plastifié.

ENCOURAGER LES CHANGEMENTS

Quand une carte de vœux désacralise les papiers *recyclés*

La sensibilisation du public aux enjeux du développement durable est l'un des axes majeurs de l'engagement RSE de l'agence blossom à Genève. Et comme toute occasion est bonne à prendre pour encourager les changements de comportements, sa fondatrice et directrice Laurence De Cecco a souhaité ajouter une dimension pédagogique à sa carte de vœux 2023. Dans les échanges avec l'équipe de Vögeli, une question importante a émergé. Le papier recyclé est-il la solution la plus écologique ?

Le secteur de l'impression compte de nombreux acteurs engagés en faveur de l'environnement mais c'est l'expertise de l'entreprise familiale pionnière de l'impression durable Vögeli que blossom a choisi pour produire une carte de vœux à la fois élégante et porteuse d'un message de sensibilisation tangible. Elle en a confié le design aux talentueux artistes Soheil Azzam et Sophie Jaton, familiers de l'univers graphique de l'agence depuis longtemps, qui ont ajouté à la forme durable de la carte, deux illustrations originales, esthétiques et interpellantes.

Une carte de vœux qui associe design et communication responsable

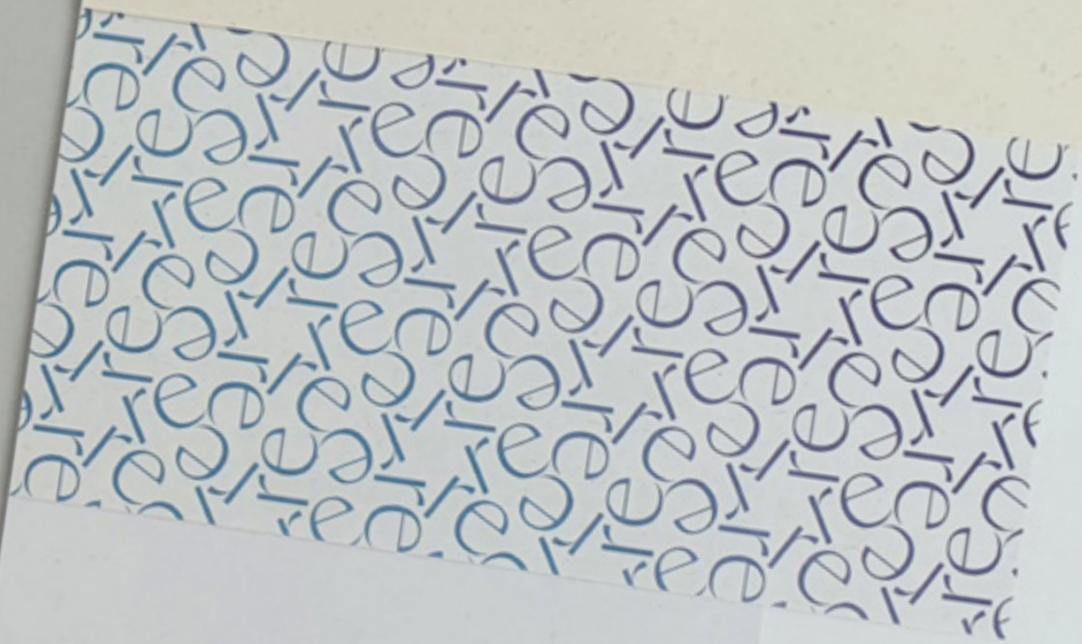
Composée de 5 feuillets de formats différents (A5 pour le plus grand) en papiers recyclés ou non, la carte a été co-conçue par blossom et Julia Beyer, responsable conseil et développement de projets au sein de l'imprimerie Vögeli. Le texte au dos de la plus grande illustration informe le lecteur sur la dimension écologique des différents papiers qu'il tient dans la main. Car contrairement à

une croyance très répandue, les imprimés les plus écologiques n'utilisent pas de papier recyclé mais du papier en pures fibres vierges Cradle to Cradle Certified® GOLD, provenant de forêts gérées durablement et surtout exemptes de toute substance toxique ou potentiellement toxique qui se trouve normalement dans les papiers. En complément, le texte des vœux a été imprimé sur des chutes d'un joli papier recyclé qui, ainsi récupéré, a permis de donner une nouvelle fonction à un déchet.

Une dynamique à impact positif

Dans le message de ses vœux, blossom a joué sur ces « re » qui ponctuent désormais notre quotidien. Avec des injonctions à revoir nos habitudes, renoncer au superflu, réduire notre consommation ou encore réparer et recycler ce qui peut l'être... l'équipe a souhaité repos, relaxation et reconnexion à ses clients pour réinitialiser une nouvelle dynamique à impact positif !

2023



Believe
in better



blossom, conseil RSE et communication responsable

Fondée en 2004, blossom est la première agence avec une double expertise de conseil RSE et communication responsable de Suisse romande. Après 15 ans de constante évolution, elle propose aujourd'hui également un pôle dédié à la sensibilisation, avec notamment Impact Learning, un programme de formation offrant un parcours immersif au cœur du développement durable et de la RSE sous la forme de cinq modules interactifs fondamentaux et de deux modules thématiques sur la finance et sur la construction durable. Disponible en anglais et en français, ce programme permet aux entreprises de sensibiliser leurs collaborateurs aux grands enjeux environnementaux, sociaux et économiques actuels et les aide à comprendre comment ils peuvent être pris en compte dans la stratégie et l'activité de l'entreprise.



Gute Veranstaltungen müssen heute doppelt nachhaltig sein

Eine gute Veranstaltung hat sich schon immer dadurch ausgezeichnet, dass sie nachhaltig war. Nachhaltig im Sinne von: dass sie in Erinnerung geblieben ist.

Dieser Anspruch hat sich seit je her kaum verändert. Verändert hat sich aber unser Umfeld und vor allem unsere Natur, von der die Veranstaltungsbranche, wie kaum eine andere Branche, abhängig ist. Lieferverzögerungen, extreme Wetterverhältnisse oder Ressourcenknappheit und damit steigende Kosten, stellen bei der Veranstaltungsplanung immer grössere Risiken dar. Eine Veranstaltung sollte demnach heute nicht mehr nur nachhaltig im Sinne von erinnerungswürdig sein, sondern auch nachhaltig im Sinne von sozial- und umweltverträglich und wirtschaftlich.

Besonders Grossanlässe, wie Openairs oder Sportveranstaltungen haben sich, aufgrund der medialen Aufmerksamkeit, in den letzten Jahren darum verstärkt nachhaltig ausgerichtet und wurden sich ihrer Verantwortung und ihrem Impact bewusst. Nebst diesen Grossevents finden in der Schweiz jährlich 30'000 kleinere Veranstaltung inhouse statt, die mittlerweile ebenfalls mit steigenden Erwartungen der Gäste in punkto Nachhaltigkeit konfrontiert sind.

Solche VeranstalterInnen zu unterstützen ist der Fokus der Firma Knallgrün. Ob in beratender Funktion oder als Eventorganisatorin liegt der Anspruch der Firma darin, sozial verträgliche, ressourcenschonende und zukunftsgerichtete Veranstaltungen zu organisieren, ohne dabei den Erlebnischarakter und WOW-Effekt ausser Acht zu lassen.

Die Verantwortung liegt aber nicht nur in den Händen der Eventmanagerinnen und Eventmanager. Mit der Entwicklung von «Green Meeting Pauschalen» haben Hotels und Veranstaltungslocations die Möglichkeit, ihren Kunden einen besonderen Mehrwert zu bieten und ihnen die Veranstaltungsplanung erheblich zu vereinfachen.

Tipps für eine erfolgreiche und nachhaltige Veranstaltungsorganisation

Das wichtigste Instrument nachhaltiger Veranstaltungen ist die Kommunikation vor, während und danach.

Veranstaltungen nachhaltig auszurichten ist ein Prozess, der Schritt um Schritt und unter Einbezug der Stakeholder geschehen sollte.



Entdecken Sie unseren kostenlosen 5-Schritte-Guide und begrünen sie den Weg zu Ihrer nächsten Veranstaltung: www.knallgruen.ch

ROM UND PARIS

reisefrei – die Entstehungs- geschichte zwischen Rom und Paris



Eine Entstehungs- geschichte

Ein Buch zu schreiben, ist wie eine Reise – eine Ansammlung von Erinnerungen, Begegnungen mit neuen Menschen, ein Sprung ins kalte Wasser. Luisa Helena hat sich kopfüber in dieses Abenteuer gestürzt. Entstanden ist daraus eine 152-seitige Reise von Rom bis nach Paris.

Eigentlich war das alles eine Schnapsidee. Wortwörtlich. Beim Apéro haben sich Luisa und ihre Mitbewohnerin ohne weiter darüber nachzudenken für die Schreibrunde der Edition Unik angemeldet. «Du willst in nur wenigen Wochen ein Buch schreiben?», waren die Reaktionen aus ihrem Umfeld. «Einfach machen» haben sich die beiden gedacht und bei der Online-Auftaktveranstaltung des Kurses gemeinsam auf das neue Projekt angestossen.

Es begann alles im Nachzug nach Budapest. Mein Bruder, der gleich neben dem Hauptbahnhof Zürich wohnt, drückt mir noch ein Bier in die Hand. «So schläft es sich besser», meint er schmunzelnd.

Kurz später war Luisa mittendrin in dieser Abenteuerreise zwischen nächtelangen Schreibstunden, Austausch mit Gleichgesinnten und den zauberhaften Momenten, wenn sie im Schreibflow tief in ihre Erinnerungen eintauchen und die Erlebnisse eines längst vergangenen Sommers noch einmal durchleben durfte.

Eine Vespa rast knapp an meinen Füßen vorbei, in der Luft hängt ein Duft von Abgas und Abfall. Die Hitze brennt auf dem Asphalt, während ich warte, bis die Ampel auf grün springt.

Der Kurs der Edition Unik gab die erforderliche Struktur und Anleitung, innerhalb von nur siebzehn Wochen einen druckfertigen Text zu schreiben. Es war die klare Aufteilung in Schreibeinheiten, ohne bereits an das Endprodukt und fertige Buch zu denken, die ihr dabei half, die Erlebnisse eines ereignisreichen Sommers zu sammeln. Erst in einem zweiten Schritt wurden diese Fragmente dann zu einer Storyline verbunden, angepasst und erweitert. Nach intensiver Schreibarbeit hielt Luisa also eines Freitagabends an der Buchvernissage der Edition Unik ihr erstes Buch in gedruckter Form in den Händen. Ein unglaubliches Gefühl.

Schattenplätze gibt es im Jardin des Tuileries wenig und es wimmelt von Menschen. Auch wenn ich merke, dass meine Gäste müde sind, möchte ich noch etwas weiter. «Wie wär's mit dem besten Kaffee von Paris?»

Die Buchreise war für Luisa jedoch nicht vorbei. Es war anfangs nicht geplant, die Geschichten zu veröffentlichen. Denn eigentlich hat sie die Erinnerungen eines Reisesommers für sich selbst aufgeschrieben mit dem Ziel, das Erlebte nicht zu vergessen. Immer wieder kamen Zweifel auf, ob eine Publikation wirklich das richtige für die persönlichen Texte wäre. Aber wie bei einer guten Reise führt ein Gespräch zum nächsten und nach den Rückmeldungen der ersten Lesenden und aufbauenden Worten von Autorinnen liess sie der Gedanke einer Veröffentlichung ihrer Geschichten nicht mehr los. Und so schrieb sie Verlagen, prüfte Druckereien, überarbeitete ihre Texte, befasste sich mit der Satzgestaltung, und lernte, dass der tatsächliche Schreibprozess wohl nur der kleinste Teil bei der Entstehung eines Buches ist.

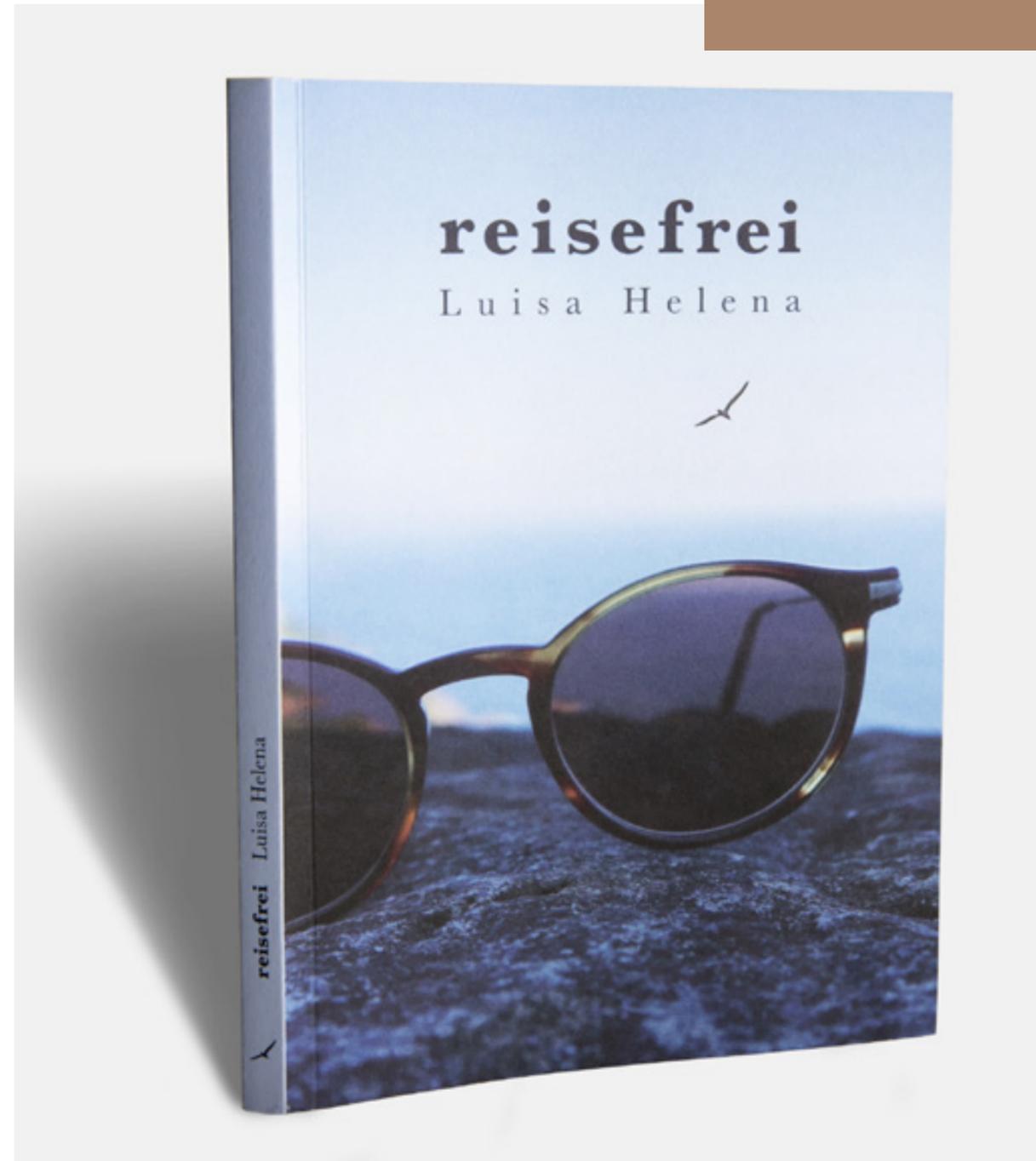
Ich spüre den Wind in den Haaren und das klebrige Salz auf meiner Haut. Meine Zehen fühlen sich sandig an. Mein Herz glücklich.

Im Herbst 2022 hat Luisa Helena ihr überarbeitetes Buch nach den Cradle-to-Cradle Druckstandards drucken lassen und im Eigenverlag veröffentlicht. reisefrei ist eine Geschichte vom Unterwegssein und Ankommen, vom Fremdsein und Sich-Zuhause-Fühlen, von Freundschaften und Abschieden. Die Autorin lässt die Lesenden teilhaben an den Erlebnissen als Reiseleiterin von Kleingruppen in Europa und bietet zahlreiche persönliche Tipps für die besuchten Orte zwischen Rom und Paris. Die Erzählung ist kein klassischer Reisebericht, sondern eine Art, Zweifel und Glücksmomente zu teilen und mit einer Prise Humor und einem Blick für die kleinen Dinge zu bewusstem Reisen zu inspirieren.

Zuhause. Manchmal frage ich mich, ob mein Zuhause mittlerweile in den vielen Orten zwischen Rom und Paris liegt. Besteht es aus meinem siebzig-Liter Reiserucksack, in dem ich alles dabei habe, was ich unterwegs brauche? Ist mein Zuhause unterwegs im Zug, in immer wechselnden Hotels, zu Fuss unterwegs in Städten, die ich bald häufiger besuche als meinen eigenen Wohnort im Süden der Schweiz?

Reisefrei

Das Buch ist auf der Webseite der Autorin www.reisefrei.ch oder in ausgewählten Buchhandlungen in Bern und Zürich erhältlich.





HERZ FÜR TIERE

Ein Familienunternehmen mit Herzblut engagiert sich für den würdevollen Abschied vom geliebten Haustier

Prägende Lebenserfahrung

Seit Jahrzehnten teilt sich die vierköpfige Familie Hartmann Imgrüt – das sind Peter, Brigitte, Stephanie und Yvonne – ihr Leben mit Hund, Katze und Pferd. Sei es die Sanftmütigkeit des Pferdes, die Fröhlichkeit des Hundes oder die Verspieltheit der Katze: die tierischen Schützlinge bereichern den Alltag in allen Situationen. Doch wer mit Tieren zusammenlebt, weiss aus bitterer Erfahrung, dass auch ihr Leben endlich ist. Und so stellte sich die Familie Hartmann Imgrüt immer wieder die Frage, was nach dem Tod eines ihrer geliebten Tiere passiert. Den jahrelangen Wegbegleiter am Ende des gemeinsamen Weges in einer Kadaversammelstelle zu entsorgen, wo er schliesslich zu Tiermehl verarbeitet würde, konnte die Familie zunehmend nicht mehr ertragen. Aber welche Alternative zur Tierkörperbeseitigung – nebst dem Begraben im eigenen Grund, das aber nur bis 10 Kilogramm erlaubt ist – blieb im Kanton Bern übrig? Eine Idee entstand: ein eigenes Tierkrematorium.

Vom Kleinstbetrieb zum kleinen KMU

2001 setzte die Familie Hartmann Imgrüt ihre Idee um und eröffnete in Kirchberg nahe an der Emme das erste Tierkrematorium im Kanton Bern. Das erklärte Ziel war es von Anfang an, nicht nur für die eigene tierische Familie einen würdevollen Abschied zu ermöglichen, sondern auch anderen Tierfreundinnen und Tierfreunden beizustehen. Vor etwas mehr als zwanzig Jahren kümmerten sich Brigitte und Peter noch alleine um den würdevollen Abschied der ge-

liebten Haustiere ihrer Kundinnen und Kunden. Heute zählt der Familienbetrieb dreizehn Mitarbeitende – darunter auch die zwei Töchter. Sie alle sorgen tagtäglich dafür, dass die anvertrauten Tiere würdevoll und respektvoll abgeholt oder persönlich empfangen und eingäschert werden. Die Asche der geliebten Tiere wird anschliessend entweder sorgsam in die gewünschte Urne oder dem Gemeinschaftsgrab beigegeben. Dabei ist hohe Dienstleistungsbereitschaft, strengste Qualitätsansprüche und die Erfüllung der individuellen Wünsche der Tierhalterinnen und Tierhalter das oberste Ziel.

Pionierleistung

Die Familie Hartmann Imgrüt wollte und will ihre Dienstleistung immer weiter verbessern und ausbauen. So konnte 2008 ein eigenes Gebäude mit hochmoderner Ofen- und Filteranlage in Betrieb genommen werden. Dabei hegte man damals schon Pioniergedanken: In Kirchberg sollen nebst Kleintieren wie Hunde, Katzen und andere Haustiere auch bald Pferde, Ponys und Esel würdevoll verabschiedet werden können. 2013 wurde die Vision umgesetzt und das erste und leider auch das eigene, chronisch kranke Pferd Flying Angel eingäschert. Der neu gebaute Pferdeofen war dabei einer der ersten in ganz Europa. Heute werden drei bis vier Pferde in der Woche würdevoll kremiert. Ein Zeichen des grossen Bedürfnisses für die Verabschiedung unserer grossen Wegbegleiter und unserer Wertschätzung.



Nachhaltigkeit – auch im Tierkrematorium Kirchberg

Wenn ein Tier eingäschert wird, braucht dieser Vorgang sowohl Erdgas für die Verbrennung, Strom für die Steuerung und Wasser für die Kühlung. Da sich die Familie Hartmann Imgrüt ihrer Verantwortung gegenüber dem Lebensraum für Mensch und Tier und den zukünftigen Generationen bewusst ist, tut sie das Möglichste, um nachhaltige Prozesse, Abläufe und Produkte einzusetzen. Im Sommer 2023 wird anlässlich eines Erweiterungsbaus eine Solaranlage für die eigene Stromproduktion gebaut und die Abwärme der Ofenanlage wird seit 2008 für die Heizung und das Warmwasser mehrerer Gebäude eingesetzt. Im Bereich der Nachhaltigkeit kommt schliesslich auch die mehrjährige und angenehme Zusammenarbeit mit der Vögeli AG stark zum Tragen: Gemeinsam mit der Druckerei in Langnau i.E. wurden die diversen Printprodukte – darunter die hochwertige Imagebroschüre mit Urnenkatalog oder die eigens gestalteten Trauerkarten – nach Cradle to Cradle®-Standards hergestellt. Mit viel Innovationsgeist und Herzblut engagiert sich die Familie Hartmann Imgrüt weiter für die optimale Verwendung der natürlichen Ressourcen. Jeden Tag von Neuem.



Impressum



vow